

NDR

Das Beste am Norden



GESCHÄFTSBERICHT 2014



INHALT

04	VORWORTE Der Intendant Die Vorsitzende des Rundfunkrates Der Vorsitzende des Verwaltungsrates	34	CHRONIK
		46	STATISTIKEN
		56	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Ertrags- und Aufwandsrechnung
	SCHWERPUNKTTHEMEN	66	KONZERNABSCHLUSS Konzernbilanz Konzern-Ertrags- und -Aufwandsrechnung Aufstellung des Anteilsbesitzes
10	EIN BEFREIENDES GEFÜHL Herbst 1989: Zeitzeugen erinnern sich	80	ORGANE
14	EINTAUCHEN IN FREMDES LEBEN Wie sich der Dokumentarfilm neu erfindet	86	ADRESSEN
18	KLASSIK IST KLASSE! Überzeugend: „Das Dvořák-Experiment“	88	IMPRESSUM
22	DER COUNTDOWN LÄUFT ... Oder: Wie doch noch alles gut wurde	89	ORGANISATIONSPLAN
26	„EIN BISSCHEN NDR, EIN BISSCHEN ANARCHIE“ N-JOY: 20 Jahre junges Radio		
30	ÜBER EINE KURZE TESTPHASE VON 38 JAHREN „extra 3“ – jetzt auch im Ersten		



Lutz Marmor
Intendant des NDR

UNSER ANSPRUCH: NUR DAS BESTE FÜR DEN NORDEN

Wie erreicht man täglich gut 39 Millionen Menschen? Mit einem Radioprogramm der ARD. Radio und Fernsehen, die „alten“ Medien, wurden schon oft totgesagt – und leben umso munter weiter.

Trotz allen digitalen Wandels: Beide Medien erreichen täglich unverändert viele Menschen, die lange zuhören und -schauen. Fast 70 Prozent der Bevölkerung schalten täglich ein Fernsehgerät ein, bei der Radionutzung sind es mehr als 78 Prozent. Den NDR hörten 2014 täglich rund 7,3 Millionen Menschen aller Altersgruppen (Media-Analyse 2015 Radio I). Das entspricht einem Marktanteil von 51,6 Prozent im Norden. Ob Information, Unterhaltung, Kultur, Service oder Berichte aus der Region: Die NDR Programme sind für unterschiedliche Interessen die Top-Adresse im Radio. Seit 20 Jahren eine gute Adresse für junges Radioprogramm ist N-JOY. Vom musikalischen Trendsetter hat sich das Programm zu einer multimedialen Marke weiterentwickelt, die in der Media-Analyse für das Jahr 2014 ihre höchsten Werte erreichte.

Die Norddeutschen schätzen Programme, kulturelles Angebot und journalistische Qualität des NDR. Knapp 90 Prozent sagen, dass der NDR der Sender für Norddeutschland ist. 83 Prozent vertrauen ihm „voll und ganz“ bzw. „eher“, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von TNS Infratest bei 3.000 Norddeutschen im Herbst 2014.

Gleichwohl wurde 2014 viel über die Glaubwürdigkeit der Medien im Allgemeinen und der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten im Speziellen diskutiert. Im Mittelpunkt: die Ukraine-Berichterstattung der ARD. Manche Beschwerden werden in einer Art vorgebracht, die es schwer macht, sie zu bearbeiten. Aber davon dürfen wir uns nicht beirren lassen, viele Menschen üben konstruktiv Kritik und helfen uns dabei, besser zu werden.

Der NDR stellt sich der Diskussion, ob im Netz oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Wir können in der Sache und im Umgang mit Kritik, noch dazulernen, das ist uns bewusst.

Gelegenheit dazu hatten wir leider auch beim Thema „Listing“-Formate. Nicht nur beim ZDF, auch beim NDR kam es zu redaktionell veränderten Listen, die in unserer Darstellung allein vom Publikum gewählt wurden. Wir sind den Fehlern auf den Grund gegangen. Die festgestellten Manipulationen bei den Listing-Formaten sind nicht hinnehmbar. Der NDR hat deshalb Regeln aufgestellt, die Vorgänge dieser Art zukünftig ausschließen sollen. Wo Menschen arbeiten, können Dinge auch einmal schief laufen. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen: erklären, aufarbeiten und korrigieren, wo es notwendig ist – das sind wir nicht nur unseren Zuschauerinnen und Zuschauern, Hörerinnen und Hörern, sondern auch unserem Selbstverständnis schuldig.

Bei aller notwendigen Selbstkritik: Mit seiner unabhängigen, thematisch breit gefächerten und qualitativ hochwertigen Berichterstattung bietet der NDR den Menschen zuverlässig Informationen. Und die Norddeutschen honorieren diese Anstrengungen. Das äußert sich beim NDR Fernsehen zum Beispiel in einem Jahres-Marktanteil von 8,1 Prozent im Norden für 2014. Mit einem bundesweiten Marktanteil von 2,5 Prozent ist das NDR Fernsehen vor dem WDR Fernsehen wiederum Deutschlands erfolgreichstes Drittes. So steigerte sich etwa das Wirtschafts- und Verbrauchermagazin „Markt“ um 1,6 Prozentpunkte und erreichte mit durchschnittlich 600.000 Zuschauerinnen und Zuschauern in Norddeutschland den besten Wert seit 22 Jahren. Ihre bisher besten Jahresmarktanteile erzielten die Reportage-Reihe „45 Min“ und „Panorama 3“ mit 7,2 bzw. 6,2 Prozent. Aber auch Satire- und Comedysendungen wie „extra 3“ oder „Postillon 24“ punktet beim Publikum. Die Nachrichtensendung „NDR aktuell“ um 21.45 Uhr erreichte mit einem Marktanteil von 8,7 Prozent ihren bisherigen Jahreshöchstwert.

Erneut zulegen konnten 2014 auch die Fernseh-Landesprogramme um 19.30 Uhr. Sie kommen mit täglich 1,07 Millionen Menschen auf ihren besten Wert seit 1993. Ihr Marktanteil stieg auf 22,7 Prozent. Eine groß angelegte Reportagereihe des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern über die Vor-Wendezeit fand ihren Höhepunkt in einer Matinée mit Bundespräsident Joachim Gauck – übertragen aus dem Foyer des Landesfunkhauses ins Erste.

Seit dem 19. April 2014 sendet die „Tagesschau“ aus dem neuen Studio in Hamburg-Lokstedt. Für uns ist wichtig, dass die erfolgreichste Nachrichtensendung im deutschen Fernsehen seriös und modern präsentiert wird. Das ist gelungen. Die Glaubwürdigkeit der „Tagesschau“ hat höchste Priorität: 75 Prozent der Bevölkerung bescheinigen dem Ersten die höchste Nachrichtenkompetenz eines Fernsehprogramms in Deutschland.

Eine große Strahlkraft haben auch die NDR Musikensembles. So trugen NDR Sinfonieorchester, NDR Bigband und die Reihe „NDR das neue werk“ zum Beispiel eindrucksvoll zum Erfolg des ersten Internationalen Musikfestes Hamburg bei.

Einen geschichtsträchtigen Einstand als Chefdirigent gab es für Andrew Manze: Er feierte im Kuppelsaal in Hannover gemeinsam mit der NDR Radiophilharmonie das 300-jährige Bestehen der Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien, das an die Doppelherrschaft der Welfen als britische Könige und als Herrscher in Hannover erinnerte. Mit Musik-Kultur punktet der NDR auch bei den Jungen. Das bundesweite Musikvermittlungsprojekt „Das Dvořák-Experiment – Ein ARD-Konzert macht Schule“ beispielsweise, initiiert vom NDR, erreichte mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland – ein schöner Erfolg!

In seinem Online-Auftritt setzt der NDR vor allem auf differenzierte regionale Berichte sowie auf Angebote für ein jüngeres Publikum. Seit dem Relaunch 2014 profitieren die Nutzerinnen und Nutzer vom responsiven Design, einer klareren Struktur und viel Raum für Videos und Fotos. Der NDR hat die Barrierefreiheit weiter ausgebaut, so dass der NDR als erste ARD-Landesrundfunkanstalt Live-Audiodeskriptionen für blinde und sehbehinderte Menschen anbieten kann.

Der Systemwechsel von der Rundfunkgebühr zum Beitrag hat zu einer stabilen Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und zu mehr Gerechtigkeit für die Beitragszahlerinnen und -zahler geführt. Erstmals in der Geschichte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks konnten die Beiträge sinken. Was mit den Mehreinnahmen geschieht, darüber müssen die Länder entscheiden. Verwenden dürfen wir sie vorerst nicht; die Gelder werden bis Ende 2016 auf gesonderten Bankkonten geparkt.

Der NDR kann insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Aber wir lehnen uns nicht gemütlich zurück. Der NDR – das Beste am Norden. Das bleibt nicht nur unser Claim, diesen Anspruch wollen wir täglich mit Programm und Leben erfüllen.



Ute Schildt

Vorsitzende des
NDR Rundfunkrates

GLAUBWÜRDIG DURCH STAATSFERNE

2014 war aus Sicht des Rundfunkrates ein ereignisreiches Jahr. Ende März verkündete das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zum ZDF-Staatsvertrag und zur Zusammensetzung der ZDF-Gremien. Nach Auffassung des Rundfunkrates stärkt das Urteil die Staatsferne und Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und seiner Gremien als Aufsichtsorgane und Sachwalter der Interessen der Allgemeinheit. Erfreulich ist, dass sich aus dem Urteil kein unmittelbarer Änderungsbedarf für den NDR-Staatsvertrag ergibt, da dieser bereits Regelungen enthält, wie sie das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil für den ZDF-Staatsvertrag angeordnet hat. So gehört in den Gremien des NDR kein Mitglied einer Regierung an oder wurde von einer Regierung entsandt. Die gesellschaftlichen Institutionen haben ein eigenständiges Entsenderecht, die Mitglieder sind weisungsunabhängig und können nur aus wichtigem Grund abberufen werden.

Rundfunkrat und Verwaltungsrat gestalten ihre Arbeit noch transparenter. Seit Juni 2014 veröffentlichen beide Gremien im Internet u. a. zusätzlich Tagesordnungen, Sitzungsergebnisse und Termine sowie die aktuellen Beträge der Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder. Grundlage dafür war die entsprechende Änderung der NDR Satzung. Begleitet wurde dieser Schritt von einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Damit erfüllen die Gremien des NDR in hohem Maße sowohl die von der Gesellschaft erwarteten als auch die vom Bundesverfassungsgericht formulierten Anforderungen an Transparenz.

Die Situation des Fernsehens, der Radioprogramme und der Telemedienangebote des NDR war ein weiterer Themenschwerpunkt. Erfreulich ist, dass der NDR mit seinem Programm weiter auf Erfolgskurs bleibt, wie die jüngsten Umfragen zeigen. Darüber hinaus belegen zahlreiche Preise und Auszeichnungen, dass der NDR unverändert für Qualitätsjournalismus steht. Zu den programmlichen Highlights 2014 zählen die Exklusiv-Interviews mit dem ehemaligen Agenten der US-amerikanischen Geheimdienste und Whistleblower Edward Snowden, dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sowie die Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaft im Ersten, für die der NDR die Federführung hatte. Große Resonanz fand auch „Das Dvořák-Experiment“, ein vom NDR initiiertes ARD-Projekt, an dem in Deutschland ca. 340 Schulen mit rund 22.000 Schülerinnen und Schülern teilnahmen. Es wurde von allen Kulturradios der ARD und dem Deutschlandradio sowie bundesweit per Video-Livestream von ARTE Concert übertragen.

Besonders intensiv hat sich der Rundfunkrat 2014 mit der Ukraine-Berichterstattung im Ersten befasst. Hintergrund dafür waren nicht zuletzt zahlreiche kritische Meinungsäußerungen des Publikums. Das Gremium würdigte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Leistung der Korrespondentinnen und Korrespondenten in Kriegs- und Krisengebieten, die unter hohem Zeitdruck und schwierigsten Arbeits-

bedingungen den Informationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks professionell, objektiv und sachlich fundiert umsetzen.

Des Weiteren hat sich der Rundfunkrat mit den vom NDR festgestellten Manipulationen bei Listing-Formaten im Fernsehen und Hörfunk auseinandergesetzt. Das Gremium hat diese Vorfälle kritisch bewertet, da das Ansehen des NDR damit leichtfertig aufs Spiel gesetzt wurde und Vertrauen beim Publikum verloren gegangen ist. Von daher begrüßt der Rundfunkrat den vom NDR erstellten Maßnahmenkatalog, um diese Formate künftig gegen Manipulationen abzusichern.

Der Rundfunkrat hat sich ferner darüber informiert, wie sich die Verbreitung und Finanzierung von DAB+ entwickelt. Das Gremium nahm zur Kenntnis, dass der NDR derzeit mit einem vertretbaren Mitteleinsatz möglichst viele Haushalte und Hauptverkehrswege im NDR Sendebereich mit DAB+ versorgen will. Ebenfalls zur Kenntnis genommen wurde, dass ein Umstieg von UKW auf DAB+ ohne die Beteiligung der privaten Hörfunksender und des Gesetzgebers nicht zu realisieren ist.

Zu den wichtigen Verträgen, denen der Rundfunkrat 2014 zugestimmt hat, gehört der Erwerb der Übertragungsrechte an der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer 2022 in Katar und der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2019 in Frankreich. Der Rundfunkrat verbindet seine Zustimmung mit der Erwartung, dass im Vorfeld und während der Fußball-WM 2022 auch über die politische, soziale und wirtschaftliche Situation des Emirats ausführlich berichtet und die kritische Berichterstattung zu den Verhältnissen in der FIFA fortgeführt wird. Zum Thema Boxen im Ersten führte der Rundfunkrat eine Grundsatzdiskussion. Hintergrund war die Entscheidung der ARD, den Ende 2014 auslaufenden Vertrag mit dem Sauerland-Boxstall über die TV-Rechte nicht zu verlängern. Im Ergebnis sprach sich das Gremium dafür aus, künftig nur die Übertragungsrechte an einzelnen ausgewählten Boxkämpfen zu erwerben. Ferner wurde der Verlängerung der erfolgreichen Kinder- und Jugendserie „Die Pfefferkörner“ um zwei Jahre und der Produktion einer zweiten Staffel der interaktiven Game-show „Quizduell“ zugestimmt.

Die Ergebnisse der Recherchekooperation von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung im Jahr 2014 haben in der Öffentlichkeit viel Beachtung gefunden und zu breiten Diskussionen geführt. Der Rundfunkrat begrüßt, dass damit das Informationsprofil sowohl im NDR Fernsehen als auch im Ersten sowie die journalistische Kompetenz insgesamt gestärkt werden.

Im Oktober 2014 haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten ARD und ZDF mit dem Aufbau eines gemeinsamen Onlineangebots für junge Menschen beauftragt. Der Rundfunkrat begrüßt diese Entscheidung als einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Damit kann die Forderung der Gremien nach speziellen Angeboten für die junge Zielgruppe in die Tat umgesetzt werden. Hinsichtlich der Konformität mit dem EU-Recht stellt die Umsetzung der Beauftragung in einen neuen Staatsvertrag aber eine große Herausforderung dar. Begrüßt wird zudem die Ankündigung der Regierungschefinnen und -chefs der Länder, den Telemedienauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zeitgemäß fortzuentwickeln und die rechtlichen Beschränkungen für alle Online-Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Netz auf den Prüfstand zu stellen.

Das Thema „Qualität in den öffentlich-rechtlichen Programmen“ stand im Mittelpunkt der Klausurtagung des Rundfunkrates Anfang Dezember. Mit dieser Veranstaltung will das Gremium dazu beitragen, die Qualitätsstandards zu sichern und das Qualitätsmanagement im NDR zu optimieren.

Der Rundfunkrat wählte Anfang Dezember turnusgemäß nach 15 Monaten einen neuen Vorstand. Neue Vorsitzende wurde Dagmar Pohl-Laukamp aus Schleswig-Holstein, die ihr Amt zum Jahresende angetreten hat. Auf der Agenda 2015 des Rundfunkrates werden das Urteil des Bundesgerichtshofes zur „Tagesschau“-App und die Umsetzung des Konzepts zum Jugendangebot von ARD und ZDF stehen.



Ulf Birch

Vorsitzender des

NDR Verwaltungsrates

STRATEGISCH GUT POSITIONIERT

Die finanzielle Situation des NDR bleibt auch im Geschäftsjahr 2014 schwierig. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat in ihrem 19. Bericht einen geringeren Finanzbedarf für die Beitragsperiode 2013 bis 2016 anerkannt als von der ARD beantragt. Die Mehreinnahmen aus dem 2013 eingeführten Rundfunkbeitrag dürfen die Rundfunkanstalten nicht verwenden. Sie werden einer Rücklage zugeführt. Hinzu kommt, dass der Rundfunkbeitrag ab April 2015 gesenkt wurde.

Vor diesem Hintergrund hat der Verwaltungsrat weiteren Etatkürzungen in Höhe von rund 37 Mio. Euro für die Jahre 2015 und 2016 zugestimmt, um Kostensteigerungen auszugleichen und die Vorgaben der Finanzordnung zu erfüllen. Damit unterstützt das Gremium den Kurs des Intendanten, solide zu wirtschaften, um weiterhin attraktive und vielfältige Programme anbieten zu können. Die Kürzungen betreffen fast alle Bereiche des NDR, wobei Einsparungen im Programm möglichst vermieden werden sollen. Der bis 2016 vereinbarte Stellenabbau wird planmäßig fortgesetzt. Aus Sicht des Verwaltungsrates wird es langfristig unumgänglich sein, den Rundfunkbeitrag an die Inflationsrate anzupassen, da eine dauerhafte Beitragsstabilität auf derzeitigem Niveau die Leistungsfähigkeit des NDR einschränken würde.

Die Verwaltungsratsmitglieder stimmten ferner dem Ankauf des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern nach Ende der Grundmietzeit zum 31.12.2017 durch den NDR zu. Daraus wird sich eine Entlastung des laufenden Aufwandes für den NDR ergeben.

Bei den Beteiligungen des NDR reichen die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Kosten- und Umsatzsituation der Studio Hamburg GmbH nicht aus. Die Holding konnte das Geschäftsjahr 2014 nur dank eines Sondereffekts durch einen Grundstücksverkauf mit einer „schwarzen Null“ abschließen. Eine Gewinnausschüttung an die NDR Media GmbH war nicht möglich. Der Verwaltungsrat fordert weiterhin eine konsequente Konsolidierung und klare Fokussierung auf relevante Kernfunktionen, um eine nachhaltige Ergebnisverbesserung zu erreichen. Zusätzliche Impulse für eine erfolgreiche Restrukturierung erwartet das Gremium auch von der neuen Geschäftsführung der Studio Hamburg GmbH.

Bei der NDR Media GmbH haben sich insbesondere die Werbeerträge im Hörfunk positiv entwickelt. Im Bereich der Fernseh-Werbung hat sich die Fußball-Weltmeisterschaft umsatzsteigernd ausgewirkt. Insgesamt konnte die NDR Media GmbH das Geschäftsjahr 2014 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Um die strategische Neuausrichtung der Geschäftsbereiche der Studio Hamburg GmbH umzusetzen und kurzfristige Liquiditätsgapen bei der NDR Media GmbH zu decken, hat der Verwaltungsrat nochmals seine Zustimmung gegeben, dem Beteiligungsbereich eine bis Ende 2016 befristete Kreditlinie zu gewähren.

Im Jahr 2014 hat sich das Aufsichtsgremium intensiv mit der Personalstruktur des NDR, den Grundlagen der Personalentwicklung und den Schwerpunkten der Personalarbeit befasst. Es unterstützt das strategische Ziel des NDR, bei der Personalstruktur ein sinnvolles Verhältnis von fixen und variablen Kosten herzustellen und wird sich künftig einmal jährlich detailliert mit der Entwicklung der Personalstruktur im NDR befassen.

Der Verwaltungsrat erkennt ausdrücklich an, dass der NDR sein Engagement bei der Aus- und Fortbildung trotz erforderlicher Sparmaßnahmen fortsetzt und weiterhin vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen anbietet. Damit wird er seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und ist im Vergleich zu anderen Rundfunkanstalten vorbildlich. Eine kontinuierlich optimierte Ausbildung, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine moderne Personalarbeit tragen dazu bei, dass der NDR auch zukünftig ein attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber bleibt.

Des Weiteren begrüßt das Gremium die vielfältigen Angebote und Maßnahmen des NDR zur beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Erfreulich ist der gestiegene Frauenanteil in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufen sowie in den oberen Vergütungsgruppen. Langfristig wird ein ausgeglichenes Verhältnis von Frauen und Männern in allen Bereichen des NDR angestrebt.

Der Verwaltungsrat informierte sich ferner über die Schwerpunkte der Gesundheitsprävention im NDR. Die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten zu erhalten, sichert langfristig den Erfolg des Unternehmens. Das Gremium unterstützt die Maßnahmen des NDR, um das Gesundheitsmanagement zu optimieren und das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken.

Die Unternehmensgegenstände Hörfunk und Fernsehen waren ein weiterer Themenschwerpunkt. Im Hörfunk wurden 2014 zusätzliche Mittel vornehmlich für multimediale Vor-

haben, die Recherchekooperation von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung sowie für die Stärkung der NDR Musikensembles und Educationsprojekte aufgewendet. Trotz weiterer Einsparungen gilt es, in strategischer Hinsicht die Weichen für die Zukunft zu stellen und die Position der NDR Hörfunkprogramme im Medienmarkt zu festigen. Der anhaltende Erfolg der Landesprogramme beruht entscheidend auf der regionalen Verbundenheit sowie der Ausgewogenheit von hochwertigen journalistischen Programmangeboten, die durch Service- und Unterhaltungselemente ergänzt werden. Daher wird der Ausbau dieser Kernkompetenzen befürwortet, um die starke Marktposition der Landesprogramme behaupten zu können.

Für das NDR Fernsehen war 2014 ein erfolgreiches Jahr. Der stabile Marktanteil im Sendegebiet des NDR resultiert maßgeblich aus den Informationssendungen, insbesondere den Regionalmagazinen. Die Entwicklung des Ersten verläuft hingegen weniger erfolgreich. Deshalb müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um das Erste als publizistisches Aushängeschild der ARD stark zu halten.

Des Weiteren hat der Verwaltungsrat den Kurzbericht über die Auftrags- und Koproduktionen der Jahre 2012 und 2013 im NDR zur Kenntnis genommen.

Zu den wichtigen Personalentscheidungen im Jahr 2014 gehörte die Wahl von Angela Böckler zur Verwaltungsdirektorin in der Nachfolge von Dr. Albrecht Frenzel und von Dr. Michael Kühn zum Justitiar und Nachfolger von Dr. Werner Hahn. In den eigenen Reihen fand im September ein turnusgemäßer Wechsel im Vorstand des Verwaltungsrates statt. Das Gremium wählte Bernd Reinert zum neuen Vorsitzenden und Sigrid Keler zur Stellvertretenden Vorsitzenden.

Die zukünftigen finanziellen und medienpolitischen Herausforderungen werden für den NDR nicht kleiner. Hierzu gehören vor allem die politischen Entscheidungen über mögliche Korrekturen am Rundfunkbeitragsmodell sowie über eine Reduzierung von Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.



EIN BEFREIENDES GEFÜHL HERBST 1989: ZEITZEUGEN ERINNERN SICH

Ein Vierteljahrhundert nach der friedlichen Revolution begibt sich ein NDR Team auf Spurensuche in den Nordosten Deutschlands. Wie haben die Menschen in der DDR die Zeiten des Auf- und Umbruchs 1989 erlebt? Das trimediale Projekt „Der Atlas des Aufbruchs“ von Nordmagazin, NDR 1 Radio MV und NDR.de zeichnet durch berührende Begegnungen, sehr persönliche Erinnerungen und private Sammlerstücke ein lebendiges Bild der Zeit direkt vor dem Mauerfall.

25 Jahre Mauerfall? Nein: 25 Jahre friedliche Revolution! „Das erzählt ja heute keiner mehr. Heute sieht man immer die jubelnden Menschen am 9. November, Berlin, die Mauer fällt, aber wie mühsam das war, dass die Menschen ihre Angst überwunden haben ... das sind die größten und bewegendsten Stunden und Tage meines Lebens gewesen“, erinnerte sich einer von vielen Zeitzeugen sichtlich gerührt. 1989 war der Mann Pastor in Rostock. Sein Name: Joachim Gauck, Bundespräsident.

DER GERUCH DER VERGANGENHEIT

Ist der Zauber der gelungenen Revolution von 1989 verfliegen, reduziert sich die Erinnerung allein auf den 9. November, den Tag des Mauerfalls? Wo bleiben die Geschichten von Angst und Aufbruch im Norden der DDR? „Riechen Sie mall“. Auf dem Marktplatz von Güstrow nestelt ein pensionierter Buchhalter hektisch an einer Offizierstasche herum. Er hat sie bei der Besetzung der Stasi-Kreisdienststelle im Dezember 1989 „konfisziert“ und 25 Jahre lang aufgehoben. In seinem Folienbeutel sind angekohlte Aktendeckel. Jeder aus unserem NDR Fernsichteam soll die Nase in den Beutel stecken, den Geruch der Geschichte schnuppern. Auch eine ältere Dame neben ihm. Die beiden kennen sich nicht. Sie zieht ein Foto aus ihrer Kunstledermappe: „Das ist der Ofen im Stasi-Keller, dort lagen die Akten. Hat mein Mann damals fotografiert“, und zum Reporterteam gewandt: „Sie suchen doch solche Sachen?“.

FOTOS ZUM LEBEN ERWECKEN

Fotos, Amateurvideos, Plakate, Transparente ... Was ist geblieben von der gelungenen Revolution 1989? Wann begann für jeden Einzelnen persönlich der Aufbruch in eine neue Zeit? Im Nordmagazin, auf NDR 1 Radio MV und auf ndr.de/mv suchten wir nie gezeigte Überbleibsel und fragten auch, wer sich auf alten Fotos von Stasi-Überwachungskameras wiedererkennt. Die persönlichen Geschichten hinter den Bildern wollten wir zum Leben erwecken, einen „Atlas des Aufbruchs“ entstehen lassen, Ort für Ort.

Wer sich ein umfassendes Bild vom Aufbruch 1989 machen will, muss zwangsläufig auf unveröffentlichte Fotos aus Privatbesitz zurückgreifen. Denn die Quellenlage in Mecklenburg-Vorpommern ist spärlich. Originalfernsehaufnahmen von Demonstrationen aus dem Norden gibt es kaum und das hat Gründe: Die in der DDR akkreditierten Korrespondenten von ARD und ZDF waren nur im Süden der DDR unterwegs, die wenigen Berichte des DDR-Fernsehens spiegeln in ihrer ideologischen Linientreue nicht das tatsächliche Geschehen wider, private Videokameras waren 1989 kaum verbreitet. Nur wenige trauten sich damals zu fotografieren. Wer wollte schon in den Verdacht geraten, für die Stasi zu knipsen? Erhalten sind wenige archivierte Aufnahmen der Volkspolizei und der Staatssicherheit – angefertigt zu erkennungsdienstlichen Zwecken.



OBEN: Landesfunkhausdirektorin Elke Haferburg und NDR Intendant Lutz Marmor (re.) begrüßen Bundespräsident Joachim Gauck
MITTE OBEN: Die Autoren im Gespräch mit Bürgern
MITTE UNTEN: Zeitzeugin Sieglinde Schneider aus Greifswald
RECHTS: Der Bundespräsident (4. v. re.) im Foyer des Landesfunkhauses



Die schwierige Quellenlage findet ihren Niederschlag auch in der regionalen Forschung und infolgedessen in der nachträglichen, medialen Wahrnehmung. Es gibt regelrechte „weiße Flecken“. Wenig ist über die revolutionäre Bürgerbewegung im Norden abseits der großen Städte, in kleineren Orten, auf dem Lande bekannt. Doch es hat sie gegeben. Aus diesem Grund waren auch die Landeszentrale für politische Bildung und die Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen am NDR Projekt „Atlas des Aufbruchs“ interessiert und stiegen als Partner ein.

EIN BAUWAGEN ALS FERNSEHSTUDIO

Und so rollte 2014 ein Bauwagen auf Dorf- und Marktplätze in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Mit spartanischer Ausrüstung, origineller Lichttechnik und einem Scanner ließen sich in dem kleinen TV-Studio Gespräche mit zwei Zeitzeugen gleichzeitig aufzeichnen und historische Fotos und Akten sichern. Viele Menschen brachten Bilder und Plakate vorbei. Der einachsige Anhänger diente während der mehrwöchigen Reportage-Reise quer durch den Nordosten zugleich als Filmkulisse.

Es ging von Wolgast, Wangelin, Neustrelitz und Neubrandenburg über Demmin, Greifswald, Rostock, Schwerin, Güstrow und Dömitz. Der Bauwagen machte Halt auf dem Elbdeich, in der blühenden Heidelandschaft eines ehemaligen sowjetischen Schießplatzes. Die Außenhaut beklebten wir mit einem Schwarz-Weiß-Foto vom 23. Oktober 1989 aus Schwerin – mit Massen von demonstrierenden Menschen, die durch eine enge, verfallene Altstadtstraße drängen. Das Bild sorgte für Gesprächsstoff. „Da habe ich gewohnt!“ Mit dem Finger zeigt ein Schweriner auf eines der grauen Häuser. Um sein davor abgestelltes Motorrad habe er damals gefürchtet. „Nix passiert“, trotz der 45.000 Menschen, die an diesem Tag auf der Straße waren.

ERINNERUNG MIT GEFÜHL

Die Präzision der Erinnerung und die Emotionen der Zeitzeugen sind bemerkenswert. Ein 35-Jähriger aus Neubrandenburg erzählt, wie er als zehnjähriges Kind seinen besten Freund durch dessen Flucht mit der Familie über die ungarisch-österreichische Grenze verloren hat. Das habe sich angefühlt, als ob er gestorben sei, erzählt der Mann und schluckt.

In Wolgast wird eine Frau von ihren Gefühlen überwältigt, als sie erzählt, wie ihr als junger Pastorin gedroht wurde, weil sie die Kirche für das „Neue Forum“ öffnete.

Das befreiende Gefühl jener Zeit, endlich alles sagen zu dürfen: Plötzlich ist es wieder da. „Wenn man in der Lebensmitte angekommen ist und alles aufbricht, das kann man gar nicht beschreiben“, so ringt ein Schweriner um Worte. Ein 65-Jähriger aus Rostock beschreibt, wie er sich bei der ersten „Dialog-Veranstaltung“ von SED und Bürgerrechtlern im Oktober 1989 ungefragt auf einen freien Platz auf dem Podium gesetzt und stumm ein Plakat in die Höhe gehalten hat: „NEUES FORUM“. Die Wirkung sei verblüffend gewesen. Regelrecht zusammengefallen seien die Funktionäre in diesem Moment, dabei hätten sie zuvor die alleinige Macht.

TRÄUME DES AUFBRUCHS

Ein Bild des Rostocker Fotografen Siegfried Wittenburg zeigt eine Momentaufnahme aus dem Herbst 1989: ein Friedensgebet in der Rostocker Marienkirche, Pastor Joachim Gauck am Mikrophon, am Boden sitzen dutzende Jugendliche. Was

ist aus all diesen Menschen geworden? Dieser Frage geht der Film „Träume des Aufbruchs“ in der Reihe „Unsere Geschichte“ nach. Da ist der Werftarbeiter, der später arbeitslos geworden ist. Da sind Menschen, die heute als Sozialarbeiter, Beamter, Polizistin, Lehrerin und Psychologe arbeiten und da ist der Pastor von damals, der heute Bundespräsident ist. Bis in die USA führen die Dreharbeiten, zu Sören, damals Schüler in Rostock, heute Finanz- und Eventmakler in Ohio. 25 Jahre haben sich alle nicht mehr gesehen. Für die Dreharbeiten kehren sie zurück in die Rostocker Marienkirche. Aus dem Treffen wird ein hochemotionaler Nachmittag.

Nach zwei 45-minütigen NDR Filmproduktionen, vielen Sendungen, Magazinbeiträgen und Beitragsreihen im Nordmagazin, auf NDR 1 Radio MV und NDR Info gibt es am 9. November 2014 im Ersten eine Matinee live aus dem Foyer des Schweriner NDR Funkhauses: „Wir sind das Volk! Anne Will im Gespräch mit Bundespräsident Gauck und Gästen“. Im Produktionsset hängen unsere Fotos aus Neustrelitz, Rostock und Roggendorf, auf dem Podium diskutieren unsere Protagonisten, die wir während der Drehreisen mit dem Bauwagen kennengelernt haben. Bewegt, gerührt sind sie – einschließlich des Bundespräsidenten. Unser „Atlas des Aufbruchs“ hat viele Gesichter bekommen und ist im September 2015 als gleichnamiges Buch erschienen.

Siv Stippekoehl

Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern |
 Programmbereich Fernsehen/Hörfunk



Thomas Balzer

Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern | Programmbereich Fernsehen





EINTAUCHEN IN FREMDES LEBEN WIE SICH DER DOKUMENTARFILM NEU ERFINDET

Empathie, Teamarbeit und Experimentierfreude – das sind die kreativen Grundlagen, auf denen die Fernseh-Doku-Reihe „7 Tage ...“ basiert. Im Mittelpunkt stehen neben den Protagonisten und ihren Geschichten auch die jungen Autorinnen und Autoren, die sich mit Subjektivität und Mut zur Nähe auf die Suche nach neuen Darstellungsformen machen. Entstanden ist die Reihe in der Redaktion DIE BOX, dem Entwicklungslabor für dokumentarisches Erzählen und neue Produktionsformen.

„Willste auch mal ziehen?“ Ein Alt-Hippie hält NDR Reporterin Domenica Berger seinen halb abgebrannten Joint unter die Nase. Seine Fingernägel sind lang und vom jahrzehntelangen Kiffen gelb gefärbt. Domenica Berger steht auf dem Hippie-Markt der Balearen-Insel Formentera und trifft zum ersten Mal ihren Protagonisten für den Film „7 Tage ... unter Hippies“.

VERTRAUEN MUSS SEIN

„7 Tage ...“ ist der Titel der wöchentlichen Doku-Reihe im NDR Fernsehen, und für die jungen Doku-Autoren die Chance herauszufinden, wie es sich im Leben Anderer lebt. Sieben Tage arbeiten, essen, tanzen oder trauern mit den Menschen, bei denen gedreht wird, Übernachtung inbegriffen – das volle Programm eben. Es sind Bestatter, Häftlinge, Schlagersänger, Spitzenköche, Almbauern oder Flüchtlinge, die unsere Autoren auf diese ungewöhnliche Reise mitnehmen. Im Falle des Hippie-Films heißt das für Domenica Berger: Sieben Tage Abschied nehmen vom Hamburger Alltag. Adieu Badezimmer! Geduscht wird ab sofort an einem Felsvorsprung mit eiskaltem Brunnenwasser. Im Gepäck: viele Fragen. Was ist hier übrig geblieben von Love, Peace und Harmony? Von der absoluten Freiheit? Sind sie glücklicher als wir?

„7 Tage ...“ ist ein empathisches Format. Die Autoren verstecken sich nicht hinter der Kamera, sie sagen und zeigen ihren Protagonisten und dem Publikum, wer sie sind, berichten von ihren Unsicherheiten und Vorurteilen, geben im Laufe des Films „Updates“ ihrer Gefühle und Eindrücke. So entste-

hen Vertrauen und Nähe, die das Format prägen und die Protagonisten sich öffnen lassen. Die offene Subjektivität des Formats spricht insbesondere jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer an.

Domenica Berger stand übrigens auch für die erste Pilotfolge der Reihe „7 Tage ...“ vor der Kamera. Damals, noch als Volontärin, zog sie für sieben Tage in das Zweibett-Zimmer eines Hamburger Altenheims. Der Mut, eine Volontärin einen sendefähigen Dokumentarfilm realisieren zu lassen, und das auch noch im hart umkämpften Langformat-Milieu, wurde belohnt: Herausgekommen ist ein anrührender Film über die Würde des Alters. Das war 2012. Seither sind mehr als 50 Folgen von „7 Tage ...“ entstanden: Neonazis in Sachsen-Anhalt, junge Friedensaktivisten in Kabul, Studenten in einer Schlagenden Verbindung – sie alle wurden sieben Tage lang filmisch begleitet.

NEUE DEFINITION VON TEAMARBEIT

Neu war von Anfang an die Arbeitsweise bei „7 Tage ...“. Realisiert werden die Filme von zwei Autoren, einer vor der Kamera, einer dahinter. Beim nächsten Projekt kann die Rollenverteilung dann umgekehrt sein. Die beiden Autorenfilmer arbeiten über das gesamte Projekt als eine Einheit, erste Schnitte werden oft schon zwischen den Drehs nachts am Laptop gesetzt, dann stecken die beiden Autoren die Köpfe zusammen und verarbeiten das Erlebte unmittelbar. Nach der Abnahme durch die Redaktion folgt ein Feinschliff durch NDR Cutterinnen oder Cutter, bevor der Film auf Sendung geht.



LINKS: Auch die Aktivistinnen-Gruppe Femen war Thema bei „7 Tage ...“

OBEN: Szene aus „Die Geschichte eines Abends“

RECHTS: Vladyslav Sendeci, Komponist der Musikstücke für „7 Tage ... Auschwitz, ein musikalisches Experiment“

Bei den Volontärinnen und Volontären ist die Redaktion eine beliebte Station, in den internen Vorstellungsrunden nennen sie fast immer „7 Tage ...“ als eines der Formate, die ihnen im NDR Fernsehen positiv aufgefallen sind. In enger Abstimmung mit der Aus- und Fortbildung werden deshalb möglichst alle interessierten Volontärinnen und Volontäre bei „7 Tage ...“ untergebracht. Bei der Gelegenheit lernen sie auch die Arbeit an etablierten Doku-Formaten wie „Die Story im Ersten“, „45 Min“ oder „Die Reportage“ kennen.

Vorreiter war „7 Tage ...“ auch beim Einsatz neuer Techniken und Produktionsweisen. Schon früh hat die Redaktion leichtes Kamera-Equipment eingesetzt, mit Optiken und Effekten experimentiert, neue Schnitt- und Grafik-Software erprobt. Dabei immer die Frage im Blick: Was geht einfacher, was effizienter, was synergetisch? Oder auch nicht. Denn die (Produktions-)Mittel müssen unverändert dem Zweck dienen, hochwertiges, attraktives Programm zu machen. Das geht zwar öfter als früher, aber nicht immer mit „kleinem Besteck“. Inzwischen sind die Impulse, die „7 Tage ...“ gesetzt hat, im „großen“ NDR angekommen: Neue Team-Modelle werden dis-

kutiert und erprobt, der Einsatz von Mediengestaltern in den Redaktionen läuft im Testbetrieb, auf Fachebene hat ein intensiver Dialog zwischen Redaktionen und Produktionsbereichen begonnen.

MEHR ALS DOKUMENTATION: DIE BOX

Das Privileg, sich in einem weitgehend „geschützten Raum“ kreativ austoben zu dürfen, war von Anfang an mit der Auflage an die Redaktion verbunden, als Programm-„Werkstatt“ neue, über „7 Tage ...“ hinausgehende Formen und Formate des dokumentarischen Erzählens zu entwickeln. Entstanden sind in dieser Werkstatt, die wir DIE BOX nennen, eine Reihe interessanter, viel beachteter und gelobter Filme:

Aus der Reportage „7 Tage ... Auschwitz“ hat die Redaktion ein „musikalisches Experiment“ entwickelt: Dabei wurde der Kommentartext des Films durch Musik ersetzt, die der aus Polen stammende Komponist Vladyslav Sendeci eigens komponiert, arrangiert und gemeinsam mit Musikern der NDR Bigband aufgenommen hat. Mit „Neuland – Was ist morgen noch privat?“ und „Neuland – Zuviel ist nicht genug“ entstanden in



der BOX Pilotfolgen eines modernen „Essay“-Formats für Jüngere. Hierfür wurde ein Grafiker fest in der BOX angesiedelt. Heraus gekommen ist ein gestalterischer „Werkzeugkasten“ mit vielen Grafik- und Designelementen, die auch in anderen Dokumentationen zum Einsatz kommen können. DIE BOX fungiert hier einmal mehr als „Entwicklungswerkstatt“.

Eddy Kante, der ehemalige Bodyguard von Udo Lindenberg, Ex-Pornoqueen Dolly Buster, Frank Spilker, Frontmann von „Die Sterne“, und die Schriftstellerin Laura Karasek: Das waren die Gäste von Moderator Dirk Stermann in der Pilotfolge von „Die Geschichte eines Abends“. Das in der BOX entwickelte Format, eine Genremischung aus schrägem Talk und Dokumentation, ist einer der Sieger des NDR internen Format Pitches 2013/2014 – und wurde prompt für den Grimme-Preis nominiert! „Die Geschichte eines Abends“ ist anarchisch, lustig und manchmal todtraurig – wie ein guter Abend bei Freunden.

Vernetzt denken, voneinander lernen, Grenzen überwinden: Die Autorinnen und Autoren aus der Talentschmiede der BOX

sind inzwischen über „7 Tage ...“ und DIE BOX hinaus sehr gefragt. Sie wollen – und vor allem: sollen! – ihre Qualitäten in andere Redaktionen und Produktionen tragen. „Diffundieren“ nennen wir diesen Prozess intern. Dazu gehört auch, dass Autoren anderer Redaktionen und Produktionsmitarbeiter als Gäste in der BOX arbeiten. Vernetzt denken, voneinander lernen, Grenzen überwinden – das ist die Devise.

Perspektivisch soll „7 Tage ...“ weiterentwickelt werden zu einem Format, das im Abendprogramm bestehen kann. Außerdem wird sich DIE BOX mit Formatvorschlägen am Ausbau und der weiteren Stärkung des Reportage-Platzes am Freitagabend um 21.15 Uhr beteiligen. Die Faktoren, die schon jetzt die gute Akzeptanz von „7 Tage ...“ im Netz, auf Drittplattformen und in den Online-Angeboten der Jungen Wellen begründen, prädestinieren das Format auch für das kommende Jugendangebot von ARD und ZDF.

In jüngster Zeit hat DIE BOX ihre Online- und Social-Media-Aktivitäten ausgebaut. Erste sichtbare Erfolge waren das Projekt „#knastkarrieren“, ein sogenannter OnePager im Netz, basierend auf dem Film „7 Tage ... im Knast“, sowie eine Kooperation mit ZEIT ONLINE zum Thema „Femen“. Weitere Projekte sollen in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten NDR WebVideoUnit pilotiert und evaluiert werden. Mit dabei sein wird dann auch wieder Domenica Berger. Nach ihrem Dreh auf Formentera für „7 Tage ... unter Hippies“, nach vielen Eindrücken und wenig Schlaf und Privatsphäre, musste sie das Erlebte erst mal ein paar Tage sacken lassen.

Dirk Neuhoff

NDR Fernsehen | Dokumentation und Reportage





KLASSIK IST KLASSE!

ÜBERZEUGEND: „DAS DVOŘÁK-EXPERIMENT“

Die Bühne ist voll wie nur selten im Rolf-Liebermann-Studio des NDR in Hamburg.

Rund 100 Musikerinnen und Musiker drängen sich dort zusammen. Auch die Zuschauerreihen sind mit 300 Schülerinnen und Schülern eng gefüllt. Dann die Durchsage: „Noch 90 Sekunden“. Leises Getuschel, Gekicher, erwartungsvolle Spannung. Stille im Saal. Es nähert sich der Höhepunkt eines bislang einzigartigen Musikprojekts, das junge Leute und klassische Musik miteinander verbinden soll.

Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters, tritt auf und die Schülerinnen und Schüler begrüßen ihn mit frenetischem Applaus, Getrappel und Gejohle. Sie sind hier, um live vor Ort an dem Schlussakkord des „Dvořák-Experiment“ teilzuhaben – der Aufführung von Antonín Dvořáks Neunter Sinfonie. Und sie werden ihren Spaß haben in den kommenden 90 Minuten.

EINE BEGEGNUNG DER BESONDEREN ART

„Antonin wer? Nie gehört!“ So klangen die Antworten auf die Frage, wer denn Antonín Dvořák sei, vor dem Dvořák-Experiment. Inzwischen gibt es in ganz Deutschland rund 22.000 neue junge Dvořák-Spezialisten, die sich auf vielfältige Weise mit der Neunten Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ des böhmischen Komponisten beschäftigt haben. Nach Monaten der Vorbereitung gab es am 19. September 2014 das große Finale: Via Radio oder Video-Livestream war das NDR Sinfonieorchester mit Thomas Hengelbrock zu Gast in den Klassenzimmern. Übrigens: Auch Schulen in den USA, San Salvador, England, Tschechien, Moskau und auf Gran Canaria haben das Dvořák-Experiment verfolgt.

Im Laufe vieler Jahre haben die ARD-Musikvermittler immer wieder festgestellt, dass Kinder und Jugendliche sehr wenig klassische Musik kennen. Wenn sie aber etwas hören, das sie kennen, fangen die Augen an zu funkeln, und auch das Interesse an weiterem, klassischem Repertoire ist groß. Kinder und Jugendliche hören also wenig klassische Musik, nicht weil

sie sie nicht mögen, sondern ganz im Gegenteil: Sie begegnen ihr einfach nicht. Und hier setzt das Dvořák-Experiment an, ins Leben gerufen von der ARD-Hörfunkkommission unter der Federführung des NDR. Kooperationspartner war der Deutsche Musikrat, die Schirmherrschaft hatte Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

DAS EXPERIMENT BEGINNT

Alle Schulen waren eingeladen, sich vorab mit der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ vertraut zu machen. Auf der extra dafür eingerichteten Website fanden und finden sich zahlreiche Inspirationen: die Neunte Sinfonie als Audio und Video, aber auch Informationen über Antonín Dvořáks Leben und die Entstehungsgeschichte der Sinfonie. Die Hauptmotive wurden für alle Instrumente transponiert, so dass man im Klassenorchester gleich loslegen konnte. Ebenso wurden Arrangements für Schulorchester, -chöre und -bigbands angeboten. Dadurch konnten sich die Schülerinnen und Schüler z. B. von den Profis der NDR Bigband inspirieren lassen. Außerdem gab es einen kleinen Dirigierkurs mit dem NDR Jugendsinfonieorchester unter Leitung des jungen Dirigenten Stefan Geiger, ein auf den ersten Satz der Sinfonie maßgeschneidertes Pantomimentheater für Bewegungsfreudige und vieles mehr.

Zusätzlich fanden in allen ARD-Anstalten Workshops mit Schülerinnen und Schülern statt. Beim BR entstand ein Filmporträt über die gemeinsame Arbeit von Landesjugendorchester Bayern und BR-Symphonieorchester an Dvořáks Neunter, Schü-



LINKS: Spielen für ein junges Publikum – das NDR Sinfonieorchester

RECHTS: Klassik entspannt genießen

lerinnen und Schüler entwickelten unter professioneller Anleitung einen Radiobeitrag, das HR-Sinfonieorchester war auf Schultour, beim MDR verbrachten Jugendliche ihre Sommerferien mit Dvořák, beim NDR in Hannover wurden Film- und Theaterprojekte initiiert, in Berlin gab es einen Remix-Wettbewerb und in Saarbrücken tauchte plötzlich ein ganzes Sinfonieorchester auf einem Schulhof auf – ein wahrhaft klassischer „flashmob“.

KREATIVITÄT KENNT KEINE GRENZEN

Doch damit nicht genug. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler verschiedener Schultypen, vom Fünftklässler bis hin zum Abiturienten, haben sich von Dvořáks Musik inspirieren lassen und sie mit ihren ganz eigenen Interessen gekoppelt. Entstanden sind ein Dvořák-Rap, klingende Postkarten, Riesenposter, Filme („Mit der 9. Sinfonie durch einen turbulenten Tag“), Schulfeste mit dem „Ehregast Antonin Dvořák“, dargestellt von einem Lehrer, Comics, kleine Theaterstücke und sogar Gedichte:

„Auf eine Reise ins neue Land,
ich neue Kompositionen fand.
Ich wartete wochenlang,
und dann sahen wir endlich das neue Land.
Ich erlebte viele Abenteuer,
doch mit der Zeit merkte ich, New York war teuer.
Ich hörte einen Klang,
der mir förmlich entgegensprang.
Amerika ist ein tolles Land,
weil ich dort die Sinfonie erfand.“

DAS FINALE

Am 19. September war es dann soweit: Jeder Sender hatte einen „Dvořák-Treff“ organisiert, um den Livestream des Konzerts in großer Schülerrunde zu verfolgen. Zusätzlich boten die ortsansässigen Musikerinnen und Musiker ein Rahmenprogramm an: Beim BR sangen Mitglieder des Chores Spirituals, der SWR war in einem Kinderkrankenhaus zu Gast, der MDR in der Marienkirche in Mühlhausen (Thüringen). Beim

rbp und beim Deutschlandradio gab es ein „Dvořák Open House“, in Köln improvisierten Musiker der WDR-Bigband über Dvořák-Themen, im Sendesaal des NDR in Hannover knobelte man in großer Runde beim Dvořák-Quiz und beim HR wurde das Super-Dvořák-Orchester ins Leben gerufen, bei dem 650 Schülerinnen, Schüler und Profis gemeinsam Ausschnitte des vierten Satzes zum Klingen brachten. Und beim Blick hinter die Radio- und ARTE-Livestream-Kulissen kamen auch Technikbegeisterte auf ihre Kosten.

Ganz dicht dran waren 300 Schülerinnen und Schüler im Rolf-Liebermann-Studio des NDR. Punkt 11.15 Uhr ging es los: Moderatorin Friederike Westerhaus stellte im Rahmen ihrer Begrüßung einige Schülerprojekte vor, und der Solobratscher des NDR Sinfonieorchesters machte auf Dvořáks Musik aus Bratscherperspektive neugierig. Das gewaltige Ensemble aus Musikern des NDR Sinfonieorchesters und des NDR Jugendsinfonieorchesters füllte den Raum und die jugendlichen Zuschauer lauschten konzentriert. Kein Tuscheln, kein Husten, kein Knistern von Bonbonpapier, kein Handygeklingel. Nach dem ersten Satz ergriff der Chefdirigent persönlich das Wort, anschließend hörte man das Thema des zweiten Satzes, zunächst von einer Schulbigband auf Bierflaschen intoniert,

dann vom SWR-Vokalensemble gesungen. Schließlich ging es per Video-Liveschleife nach Berlin zum Panflötenorchester, wo 400 Schülerinnen und Schüler die berühmte Melodie auf selbstgebauten Panflöten spielten, bevor zum Abschluss wieder das NDR Sinfonieorchester übernahm.

„SO VIEL POWER!“

Danach wurde es für viele Trickfilm-begeisterte Schülerinnen und Schüler noch einmal spannend: Vor Dvořáks Scherzo gab Thomas Hengelbrock den Gewinner des „Dvořák – was guckst Du?“-Trickfilm-Wettbewerbs bekannt, und natürlich wurde der Siegerfilm auch gezeigt. Während eines Beitrags über das Super-Dvořák-Orchester aus Frankfurt warteten in Köln in der „Dvořák-Lounge“ Schülerinnen und Schüler sowie Musikerinnen und Musiker der WDR-Bigband auf ihren gemeinsamen Auftritt, der wiederum per Video-Liveschleife verfolgt werden konnte. Mit launigen Worten verabschiedete sich Thomas Hengelbrock anschließend, bevor „Das Dvořák-Experiment – Ein ARD-Konzert macht Schule“ mit einem grandiosen vierten Satz „Aus der neuen Welt“ zu Ende ging.

„Echt cool!“, „Das war voll fantastisch!“, „So viel Power!“, „Das war total spannend. Jetzt werde ich bestimmt auch mal in ein klassisches Konzert gehen.“: Das war der Tenor unter den Jugendlichen nach dem ARD-Projekt. Und so geht „Ein ARD-Konzert macht Schule“ am 12. November 2015 in die zweite Runde, dann mit dem „Gershwin-Experiment“. Das BR Symphonieorchester wird unter der Leitung des lettischen Dirigenten Mariss Jansons „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin und den vierten Satz aus György Ligetis „Concert Romanesc“ spielen.

—
Christina Dean

NDR Sinfonieorchester | Redaktion „Discover Music“





tagesschau¹

DER COUNTDOWN LÄUFT...

ODER: WIE DOCH NOCH ALLES GUT WURDE

Mit solchen Problemen rechnet keiner, als die Planungen für das neue ARD-aktuell-

Studio beginnen. Ein klares Design, Moderatorinnen und Moderatoren, die sich im Studio bewegen können und natürlich das „Herzstück“, die 17,5 Meter breite interaktive Medienwand: Das sind die Vorgaben für das sogenannte ARD 1, aus dem täglich bis zu 20 „Tagesschau“-Ausgaben, die „Tagesthemen“, das „Nachtmagazin“ und tagesschau24 gesendet werden. Ein Rückblick auf eine nervenaufreibende Zeit.

Bloß keine Party! Auf keinen Fall Sekt kaltstellen oder Gäste einladen. Nichts, gar nichts, einfach nur warten und hoffen, dass nachher alles gut geht. Noch drei Stunden bis zur „Tagesschau“ um 20 Uhr, bis zum on air-Start des neuen „Tagesschau“-Studios. Natürlich sind alle optimistisch, dass alles klappt, aber so richtig sicher ist niemand. Also gilt die Devise: Ball flach halten.

Wir haben erst spät den Starttermin öffentlich genannt. Mit einer sehr subtilen viralen Kampagne haben wir das Publikum auf den bevorstehenden Termin hingewiesen, haben in den „Tagesthemen“ kleine versteckte Hinweise auf den Countdown gegeben und erst eine Woche vor dem Karsamstag öffentlich die Katze aus dem Sack gelassen. Die Presselage heute ist günstig. Wir haben am Tag vorher noch eine Information herausgegeben: Die neue Stimme, die täglich die berühmten Worte spricht: „Hier ist das Erste Deutsche Fernsehen mit der „Tagesschau“, ist die deutsche Synchronstimme von Angelina Jolie. Ein Hauch von Hollywood in der „Tagesschau“.

NOCH ZWEIEINHALB STUNDEN...

Ich gehe noch einmal zu unserem Social Media-Tisch. Heute haben wir hier personell erheblich aufgestockt. Denn die erste Welle der Reaktionen kommt hier an. Alle sind gebrieft, wie wir mit welchen Argumenten auf Kritik reagieren. Auch zwei eigene Telefonplätze haben wir eingerichtet für empörte, hoffentlich aber beglückte Zuschauerinnen und Zuschauer, die ihr Feedback loswerden wollen. Jeder versucht jetzt irgend-

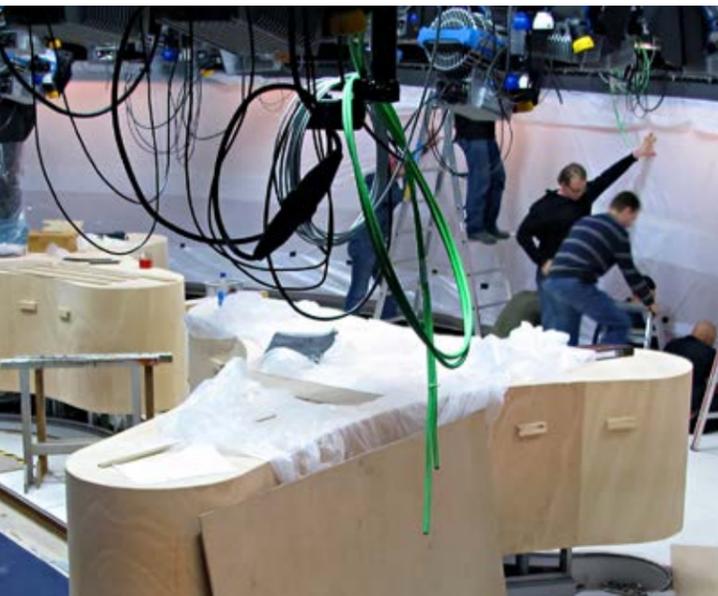
wie, die verbleibende, nervtötend lange Zeit bis 20 Uhr rumzukriegen.

NOCH ZWEI STUNDEN...

Um 18 Uhr kommt dann doch ein Gast – und was für einer. Dagmar Berghoff hatte sich vor Tagen bei mir gemeldet und ihren Wunsch geäußert, bei der Premiere dabei sein zu dürfen. „Ich möchte der Glücksbringer der Redaktion sein“, hatte sie gesagt. Und jetzt steht die Grande Dame der „Tagesschau“ im knallroten Blazer vor mir, und ich bin gerührt, denn alle spüren das Signal: Die Vorgänger-Generation der „Tagesschau“-Familie wünscht uns Glück und stärkt uns den Rücken. Gemeinsam mit Hans-Georg Grommes, dem Erfinder des Studios und Projektleiter, zeigen wir ihr das neue Studio. Sie stellt sich an den neuen Moderationstisch und sagt aus Spaß in die Kamera „Guten Abend meine Damen und Herren“. Gänsehaut! Auch ihren alten Arbeitsplatz, das alte Studio „ARD 1“ zeigen wir ihr. Dieses Studio hat 16 Jahre lang gute Dienste geleistet. Jetzt ist es Geschichte. Ich bin Dagmar Berghoff so dankbar, dass sie da ist und auch dafür, dass sie mich eine ganze Weile abgelenkt hat. Noch eine Stunde bis on air.

WIE HAT DAS EIGENTLICH ALLES ANGEFANGEN?

Kaum zu glauben, dass wir vor fünf Jahren begonnen haben, das neue Studio zu planen – Welch eine lange Zeit. All das kommt jetzt in mir hoch, zum Beispiel der Wettbewerb mit fünf namhaften TV-Setdesignern im Jahr 2010, als wir erstmals den Entwurf von Jürgen Bieling gesehen haben. Das



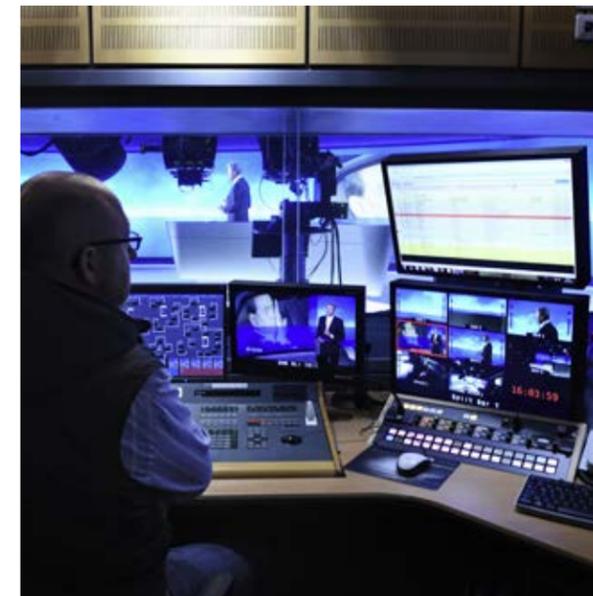
LINKS: Die neuen Moderationstische, noch gut geschützt

RECHTS: Vor beeindruckender Kulisse: „Tagesthemen“-Moderatorin Caren Miosga



LINKS: „Tagesthemen“-Moderator Thomas Roth (re.) mit Judith Rakers und Claus-Erich Boetzkes

RECHTS: Alles im Griff – Blick in die Regie



reale Studio hatte uns damals sofort überzeugt. Hans-Georg Grommes hatte uns dazu geraten, kein virtuelles Studio zu bauen. Nachrichten leben von Glaubwürdigkeit, von Sicherheit und Vertrauen. Und dazu passt ein reales Studio mit echtem Tisch, echtem Fußboden und vor allem einer realen Medienwand hinter den Moderatoren besser als die virtuelle Kulisse.

Und so haben wir uns mit Feuereifer in das Projekt gestürzt, bei dem uns Wolfgang Kuhlmann als technischer Projektleiter mit der nüchternen Art des Ingenieurs immer wieder geerdet hat. In zahllosen Meetings haben wir versucht, unsere Wünsche und hochfliegenden Plänen mit dem Projektbudget von 23,8 Millionen Euro in Einklang zu bringen. Das ist zwar eine hohe Summe, aber für ein Studio, das rund zehn Jahre lang 24 Stunden am Tag an sieben Tagen pro Woche sendet, ist das eine sehr effiziente Investition.

ZUSAMMENREISSEN UND WEITERMACHEN

Und als 2012 der Umbau des Studios begann, glaubten wir, bald am Ziel zu sein. Von wegen. Zur Jahreswende 2012/13 war unsere Stimmung am Tiefpunkt. Das Grafiksystem funktionierte nicht wie gewünscht. Zeitweise glaubten wir, den kompletten Grafik-Auftrag neu vergeben zu müssen. Doch durch das zupackende Krisenmanagement von Dr. Michael Rom-

bach, der als Produktionsdirektor die Grafik-Firma – sagen wir – an die Hand nahm, war Mitte 2013 klar: Wir schaffen es! Nach intensiver Frustphase machte die Zusammenarbeit auf allen Ebenen wieder Spaß.

Im Dezember 2013 war dann der Augenblick der Wahrheit: Das Datum für die Premiere steht – wir starten Ostern 2014! Ab diesem Zeitpunkt arbeitete das sogenannte on air-Team nahezu ohne Pause. Eine gemischte Gruppe aus Redaktion und Produktion, über Monate in einem gemeinsamen Raum „eingesperrt“, arbeitete minutiös Fehlerlisten ab. Für diese Menschen hätte der Starttermin nicht später kommen dürfen, denn alle waren in den letzten Monaten ans Limit gegangen. Jeder von uns fährt mittlerweile auf den Felgen – heute vor allem nervlich.

NUR NOCH EINE VIERTELSTUNDE...

Nach und nach treffen diejenigen ein, die in der Projektphase dabei waren, und jetzt den Moment miterleben wollen, wenn unser gemeinsames Baby auf die Welt kommt, darunter Hauptabteilungsleiter Josef Lipp und alle seine Leute aus der Fernsehproduktion. Mit einer Mischung aus Sorge und Vorfreude schaut man sich tief in die Augen. Im Newsroom ist es jetzt ganz ruhig. Jeder Satz, jedes Foto ist zigfach kontrolliert.

Mehr Konzentration geht nicht. Andrea Hahnen und Christiane Krogmann werden die erste „Tagesschau“ im neuen Studio als Cheffinnen vom Dienst fahren. Im Studio Jan Hofer – natürlich Chefsache. Als Andrea in die Regie geht, wünsche ich ihr Glück und flüstere ihr mit brüchiger Stimme ins Ohr: „Bring unser Mädchen sicher in den Hafen“.

JETZT ENDLICH...

Erstmals können die Menschen aus ihrem Wohnzimmer in unseres schauen! Wir sind on air! Es läuft, verdammt nochmal, es läuft – 15 quälend lange Minuten lang. Beim Abspann rase ich vom Newsroom rüber zum Studio. Auf diesen Moment haben Dutzende von Menschen jahrelang hingearbeitet. Und die liegen sich jetzt in den Armen. So eine Heulerei habe ich lange nicht erlebt. Die ganze Plackerei, die zermürende Sorge vor schlechter Presse und einem öffentlichen Imageschaden für die „Tagesschau“, die heimliche Angst vor einem Scheitern, die Freude über den Erfolg – all das entlädt sich jetzt. Ich bin froh, dass ich schon wieder gefasst bin, als NDR Intendant Lutz Marmor aus Portugal anruft und die ganze Mannschaft beglückwünscht. Ich gebe die Grüße weiter, als ich eine kurze spontane Dankesrede halte. Auch Dr. Michael Rombach wirkt von einer Zentnerlast befreit, als er die beispielhafte Zusammenarbeit von Redaktion und Produktion bei diesem Projekt würdigt.

Nun warten wir auf die „Tagesthemen“. Wenn auch die sicher laufen, sind wir erstmal an Land. In den sozialen Netzwerken ist richtig was los. Das Social Media-Team hat flott zu tun. Die erste Bilanz ist besser, als ich es zu hoffen gewagt hätte: Rund drei Viertel der Nutzer findet das Studio gut. Als auch noch die „Tagesthemen“ fehlerfrei über den Sender gegangen sind, finde ich durch Zufall dann doch noch einen Kasten Bier in meinem Auto. Weitere Zufälle dieser Art sorgen dafür, dass die Nacht mit einer eher informellen Nachbetrachtung der Sendungen ausklingt. Bis die Spannung wirklich abfällt, wird es noch Tage dauern.

Dr. Kai Gniffke

Programmbereich ARD-aktuell



„EIN BISSCHEN NDR, EIN BISSCHEN ANARCHIE“

N-JOY: 20 JAHRE JUNGES RADIO

Am 4.4.1994 ist Mark Zuckerberg neun Jahre alt. Er lebt mit seinen Eltern in einem kleinen Ort vor New York. An diesem Tag geht in Norddeutschland N-JOY – damals noch N-JOY Radio – auf Sendung, das junge Programm des NDR. Bis zum Start von Mark Zuckerbergs sozialem Netzwerk Facebook sollen noch zehn Jahre vergehen. E-Mails sind noch ein Tool für Spezialisten. Und so stehen im April 1994 neben einer Bandmaschine auch noch Faxgeräte in der Redaktion des neuen NDR Programms.

Eine bunte Truppe von jungen Kreativen unter der Leitung von Wellenchef Torsten Engel und Musikchef Henry Gross machte sich auf den Weg, die Idee eines Jugendprogramms in die Tat umzusetzen. Ich war damals der jüngste Mitarbeiter und erinnere mich an eine euphorische, aufgekratzte Stimmung, als am 4.4.1994 um kurz vor 16.44 Uhr der Countdown zum Sendestart begann.

ERSTE SCHRITTE EINES JUGENDRADIO

Kaum waren wir auf Sendung, spuckten die Faxgeräte ununterbrochen Grüße, Musik- und gute Wünsche aus allen Teilen Deutschlands aus und hörten damit tagelang nicht mehr auf. Von einer Minute auf die andere war aus einem Konzept ein Radioprogramm geworden, und von der ersten Sekunde an hatten wir die Menschen, für die wir das alles machten: Hörerinnen und Hörer.

Am zweiten Sendetag war ich als Gewinnspiel-Reporter unterwegs, und das Gewinnspiel funktionierte so: Ich gab ungefähre Hinweise, wo ich mich gerade im großen Sendegebiet des NDR befand, und die Hörerinnen und Hörer mussten mich finden. Wir waren uns gar nicht sicher, ob das klappen würde – aber: Es dauerte keine halbe Stunde, bis die Leute, die N-JOY noch nicht einmal 24 Stunden kannten, mich in Schwerin entdeckt hatten. Ich fuhr zurück ins Funkhaus, denn ich moderierte in der ersten Woche die Nachtsendung.

Lange Schichten waren kein Problem für uns, weil wir das Gefühl hatten, bei etwas ganz Besonderem dabei zu sein. Ein

neuer Sender, neues Publikum, ein neues Team. Alles war aufregend. Wer das Programm eingeschaltet hatte, konnte förmlich spüren, wie viel Spaß die Macher bei der Arbeit hatten, die ihnen gar nicht wie Arbeit vorkam.

AUF GUTE NACHBARSCHAFT...

N-JOY hat den NDR verändert. Dabei sendete das Programm anfangs gar nicht von einem der Hamburger NDR Standorte am Rothenbaum oder in Lokstedt. Das junge Team residierte in einem kleinen, runden Pavillon neben dem Winterhuder Fährhaus an der Bebelallee. Mittags ging es nicht in die Kantine, sondern zum „Lasagne-Fred“, abends nach dem Dienst nicht nach Hause, sondern in die Kneipe „Schramme“. Ausflüge in die Rothenbaumchaussee waren eher selten. Ganz bewusst wollte der NDR der neuen Redaktion im wörtlichen Sinn Raum für Kreativität und neue Ideen geben. Die Akustik in dem an einen großen Glaskasten erinnernden Rundbau musste jedem Techniker ein Graus sein. Wenn im Sommer die Fenster des Studios geöffnet waren, hörte man selbst während der Nachrichten im Hintergrund Krankenwagen oder hupende Autos. Auf der anderen Seite beschwerten sich die Nachbarn im eher gediegenen Stadtteil, wenn im Produktionsstudio bei geöffnetem Fenster morgens um 5.00 Uhr die Musikanlage zum Wachwerden laut aufgedreht wurde.

Ein bisschen NDR, ein bisschen Anarchie – das Modell funktionierte. N-JOY spielte andere Musik, stellte aber auch andere Fragen: So mancher Korrespondent wirkte leicht überfahren,





OBEN: Gleich gehts los – das Team kurz vor Sendebeginn am 4. April 1994

RECHTS OBEN: Rückblick auf 20 Jahre N-JOY: Andreas Kuhlage, Norbert Grundel und Jens Hardeland (v. li.)

RECHTS UNTEN: Moderatoren im Gespräch: Inga Bellwinkel, Constanze Kappler, André Kroll



wenn er im Vorbereitungsgespräch die Ansage: „Wir duzen uns, ist ja Jugendradio“ bekam, die nicht als Frage missverstanden werden sollte.

ANLAUFSTELLE FÜR STARS UND NEWCOMER

Unzählige Anekdoten pflastern den Weg von 20 Jahren N-JOY. NSync mit Justin Timberlake mussten das N-JOY Gebäude durch das Küchenfenster betreten, weil Fan-Massen den Eingang versperrten. Die Band „Scooter“ war bekannt für ihre Liebe zum deutschen Schlager und intonierte regelmäßig auf Aftershow-Partys den Klassiker „Im Wagen vor mir“. Ich hatte ein Erlebnis mit Robbie Williams, der wegen einer unangenehmen Frage zu seinen damaligen Popstar-Eskapaden unter dem Protest seiner Managerin das Studio verließ.

Überhaupt: Musik. Natürlich gehörte und gehört Musik zur DNA des Programms. „Wir sind Helden“ weihten 2004 das neue Studio in der Rothenbaumchaussee ein, James Blunt spielte als unbekannter Newcomer im Foyer von Haus 12, dem sogenannten „Radiohaus“, Tocotronic lieferten eine sehr laute Show im Rolf-Liebermann-Studio des NDR ab. Sarah Con-

nor spielte das allererste N-JOY Geheimkonzert in Bückeberg, Jan Delay das größte „N-JOY the Beach“-Festival vor mehr als 40.000 Menschen in St. Peter-Ording.

N-JOY war Talentschmiede, Impulsgeber, Innovator und wichtiger Kontakt des NDR zur jungen Zielgruppe. Viele ARD-Köpfe hatten ihre erste Station bei N-JOY. Jörg Thadusz und seinen besonderen Humor konnten N-JOY Hörerinnen und Hörer schon in den neunziger Jahren im Regionalfenster aus Mecklenburg-Vorpommern genießen. Caren Miosga war vor ihrer TV-Karriere eine Radiofrau und moderierte mit mir die Nachmittagsendung „2 bis 6“. ARD-Fernseh-Korrespondent Philipp Abresch und „Tagesschau“-Moderatorin Linda Zervakis machten Nachrichten bei N-JOY. Und manche ehemaligen N-JOY Kolleginnen und Kollegen arbeiten inzwischen längst in anderen Abteilungen des NDR: Bei NDR Info, NDR 2, in der Verwaltungsdirektion und der Intendanz.

NEUE IDEEN, FRISCHE IMPULSE

Es war richtig, N-JOY im Jahr 2004 an die Rothenbaumchaussee zu holen. Natürlich war die Bebelallee schön.



LINKS: N-JOY beim City Festival Wolfenbüttel 2005

RECHTS: So ruhig bleibt es nicht lange ...



Natürlich sehen Pizza-Kartons mehr nach Jugendradio aus als Kantinen-Tabletts. Aber N-JOY hatte mit dem Umzug auch die Chance zu beweisen, dass seine Macherinnen und Macher nicht nur unkonventionell und kreativ, sondern auch professionell und kompetent sind.

N-JOY hat seine Aufgabe im NDR nie allein darin gesehen, Radio zu machen. Vielmehr hat das Programm den Anspruch, Innovator zu sein. Mit der Einführung der „Geheimkonzerte“ vor zwölf Jahren hat das Programm nicht nur eine neue Art von Event kreiert, die danach von vielen Radiosendern und Markenartiklern nachgeahmt wurde. Zugleich fanden damit auch wieder Musikaufzeichnungen von aktuellen Künstlern den Weg ins NDR Fernsehen. N-JOY war das erste Programm, das Künstler im Foyer von Haus 12 hat auftreten lassen – und damit Begründer dieser neuen Spielfläche im NDR. Mit den „N-JOY the Beach“-Events wurde eine neue Veranstaltungsform etabliert. Viele der Agenturen, mit denen der NDR inzwischen zusammenarbeitet, hat N-JOY erstmals beauftragt und auch damit für Erneuerung im NDR gesorgt.

VOM JUGENDRADIO ZUR MULTIMEDIALEN MARKE

Auch heute steht N-JOY vorne – als jüngstes Programm in der NDR Familie muss es das auch. Denn alle neuen Entwicklungen in der Mediennutzung erreichen zunächst N-JOY. Wenn ein neuer Trend zum Mainstream wird, widmet sich N-JOY schon dem nächsten. Das bedeutet nicht, dass das Programm jeden Hype mitmachen sollte. Um jedoch keine wichtige Entwicklung zu verpassen, wird jede Neuheit geprüft und einge-

ordnet. Dafür braucht es auch etwas, das wir „kluge Fehlerkultur“ nennen. N-JOY muss den Mut haben, Neues zu probieren. Nicht alles davon wird funktionieren. So ist das crossmediale Jugendportal N-JOY XTRA nicht zu dem quantitativen Erfolg geworden, den wir uns erhofft hatten. Zugleich sind aber die Erfahrungen und Kompetenzen, die wir mit dem Projekt aufgebaut haben, von unschätzbarem Wert für die digitale Weiterentwicklung der Marke N-JOY. Hier ist das crossmediale Denken und Arbeiten kein „Buzzword“, keine Vokabel, die gern nur in Berichte geschrieben wird. Es ist die Realität. In den Programm-Konferenzen werden Themen von Anfang an für die unterschiedlichen Ausspielwege gedacht, entwickelt und geplant.

N-JOY hat zum 20. Geburtstag mit 1,38 Millionen Hörerinnen und Hörern die höchste Reichweite seiner Geschichte eingefahren. Wenn der NDR 1994 N-JOY nicht gestartet hätte, dann müsste es heute erfunden werden – gut, dass es das Programm schon mehr als zwei Jahrzehnte gibt.

—
Norbert Grundel

NDR Hörfunk | Programmbereich N-JOY





ÜBER EINE KURZE TESTPHASE VON 38 JAHREN „EXTRA 3“ – JETZT AUCH IM ERSTEN

Wir schreiben das Jahr 1976. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat gerade das Europameisterschaftsfinale gegen die Tschechen verloren. In der Hauptstadt Bonn läuft die Hochphase des Bundestagswahlkampfs an. Und in Hamburg feilt NDR Redakteur Dieter Kronzucker am Konzept einer neuen Magazin-Sendung fürs dritte Fernsehprogramm. Am 21. September 1976 um 20.15 Uhr geht „extra 3“ auf Sendung. Keiner weiß, ob die Sendung das Jahr überhaupt überstehen wird.

38 Jahre und 19 Tage später. Wir schreiben das Jahr 2014. Das älteste deutsche TV-Satiremagazin „extra 3“ feiert Premiere im Ersten. Die Augsburgische Allgemeine urteilt: „Bitte weiter so!“ und das altehrwürdige Handelsblatt bilanziert für seine Verhältnisse fast schon euphorisch: „Der NDR-Klassiker extra drei debütiert mit einer unterhaltsamen Für-jeden-etwas-Show.“

Die Redakteure in Lokstedt haben es geschafft. Bundesregierungen kamen und gingen, mit der deutschen Fußball-Nationalmannschaft ging es mal rauf, mal runter. Nur „extra 3“ war all die Jahre nicht mehr wegzukriegen und sendet jetzt einmal im Monat für ein bundesweites Publikum. Außerdem läuft die Sendung weiterhin wöchentlich am Mittwoch im NDR Fernsehen. 2015 sind insgesamt 45 Ausgaben geplant, Direktion und Intendanz haben Etat und Personal von „extra 3“ großzügig aufgestockt. Redakteur Klaas Butenschön bringt es auf den Punkt: „Der Dinosaurier ist erwacht.“

SZENEN EINER TEAMSITZUNG

Es ist Montagvormittag, halb elf. Autoren und Redakteure versammeln sich zur Themenkonferenz für die kommende Sendung im Ersten. Moderator Christian Ehring ist per Skype aus Düsseldorf zugeschaltet. „Wir müssen unbedingt was über das Freihandelsabkommen TTIP machen!“. Die eine Hälfte der Anwesenden nickt, die andere rollt mit den Augen. „Schon wieder? Das schnallt doch eh keiner. Das wird 'n Witz mit Gebrauchsanweisung!“. Die Diskussion beginnt. Danach der Konflikt in der Ukraine. „Ausgewogen berichten? Wie soll das denn

gehen in einer Satiresendung?! Und überhaupt: Wieso finden alle plötzlich Putin so toll?“, „Und was ist mit der Innenpolitik? Schon wieder GroKo-Bashing? Das will doch keiner mehr sehen.“

Mühsam arbeitet sich die Redaktion durch die Themen. Filmideen flammen auf und werden gelöscht, Witze getestet. Rohkrepiere? Lieber jetzt als in der Sendung. Gag-Inkontinenz ist das Zauberwort fürs Brainstorming. Nach zweieinhalb Stunden liegen elf gelbe Karteikarten mit Thema und Beitragsidee auf dem Schreibtisch des Redaktionsleiters. Eine neue Ausgabe der Satiresendung ist geboren.

KANN MEHR SENDEZEIT EIN PROBLEM SEIN?

Über Jahrzehnte haben die Redakteure von „extra 3“ für eine Sendung von 30 Minuten Länge geplant. Ablauf, Rhythmus und Anzahl der Themen haben die Redaktions-DNA beeinflusst. Plötzlich ist alles anders. Der Sendeplatz im Ersten ist 45 Minuten lang. Was macht das in Beiträgen? Wie lang sollen die Moderationen jetzt werden? Gleiche Anzahl an Themen, nur länger? Oder 50 Prozent mehr Sendezeit = 50 Prozent mehr Themen?

Nach zwei Testsendungen im NDR Fernsehen vor dem Start im Ersten ist die Redaktion schlauer. Eine Dreiviertelstunde braucht mehr Tempo- und Rhythmuswechsel. Die Aktionen im Studio werden ausgeweitet, für eine Ausgabe kauft die Redaktion statt einem jetzt drei externe Kabarettisten und Comedi-



LINKS OBEN: Die Redaktionsrunde im vollen Einsatz
LINKS UNTEN: Die Kollegin Martina Hauschild im Mischraum
MITTE: Regisseur Michael Valentin, Moderator Christian Ehring und Redakteurin Alicia Anker (v. li.)
RECHTS: Da fällt die Themenauswahl schwer...

ans ein. Neben den bei „extra 3“ bereits etablierten Künstlern wie Torsten Sträter, Janin Reinhardt oder Heinz Strunk setzt die Redaktion auch auf neue prominente Gesichter. Der Parodist Max Giermann entwickelt für „extra 3“ neue Figuren: der Enthüllungs-Reporter Günter Wallraff oder „Tagesthemen“-Ikone Thomas Roth arbeiten jetzt für „extra 3“. Als Parodien, versteht sich. Die Redaktion setzt in den Sendungen im Ersten auch auf „Prominenten-Cameos“, diese kurzen, überraschenden und selbstironischen Auftritte von bekannten Moderatoren oder Schauspielern, wie man sie aus dem amerikanischen Fernsehen kennt. Und die Promis lieben „extra 3“! Judith Rakers, Sky du Mont, Waldemar Hartmann, Oliver Welke, Alexander Bommers – die Hall of Fame der „extra 3“-Cameos hat schon nach fünf Sendungen eine „Top 5“-Liste.

NEUES „STUDIOTEAM“: FÜNF SATIRE-GEHIRNE
Es ist Mittwochnachmittag, morgen ist Sendetermin im Ersten. Moderator Christian Ehring geht zusammen mit Christian Sieh,

dem Sendeablaufredakteur, die Moderationen durch. Mit welchem Thema steigen wir ein? Hat der Stand Up genug Inhalt – und genug Gags? Die beiden gehen mal eben zwei Räume weiter, ins Großraumbüro. Dort sitzen fünf Autoren und brüten über Grafiken, Oneliner und Requisiten für die Sendung. Auch so eine Neuerung bei „extra 3“ im Ersten – das „Studioteam“. Fünf Satire-Gehirne arbeiten dem Moderator zu. Denn der hat schließlich deutlich mehr Sendestrecke zu füllen.

Und die Ansprüche im Ersten sind hoch. Der Erfolg der ZDF-„heute-show“ lässt grüßen. Die Macher von „extra 3“ vertrauen dabei ihren bewährten Autoren, die die Sendung über die Jahre so erfolgreich gemacht und schließlich mit ihren satirischen Ideen ins Erste gebracht haben. Aber die Redaktion hat auch neue Autoren eingekauft. Geniale Köpfe wie Micky Beisenherz, der als Autor für die Moderatoren des „Dschungel-Camp“ bei RTL viel Lob – und einen Grimme-Preis – einsacken konnte. Oder Internet-Perlen wie Friedemann Weise, ein Star

im Netz, der Christian Ehring mit seinem Humor im Ersten noch mehr glänzen lässt. „Denkt euch noch mal was aus zu Waffenlieferungen, da sind wir noch etwas schwach auf der Brust.“ Passt eigentlich ein echter Panzer durchs Studiotor?

SOLIDE GRUNDLAGE: EIN JOURNALISTISCHES HERZ
Rückblende, Dezember 1976. Das Experiment des NDR verlässt die Testphase und mausert sich zur regelmäßigen Sendung. Die Nordwest Zeitung aus Oldenburg schreibt damals über die „extra 3“-Ausgabe vom 14.12.1976: „extra drei als aktuelle Wochenschau scheint Format zu bekommen: Pointiert, spritzig, angreifend, aber bei allen Tendenzen zur Satire nicht von vornherein böswillig um des Effektes willen.“ Und heute? Pointiert – auf jeden Fall. Spritzig – nun ja, das würde man 2015 nicht mehr sagen. „Spritzigkeit“ sieht bei „extra 3“ heutzutage so aus: knapp 190.000 Likes bei Facebook, fast 30.000 Abonnenten bei YouTube und über 100.000 Follower bei Twitter. Angreifend – in jeder Sendung. Das zeigen die Online-

Kommentare und Mails der Zuschauer. Aber niemals böswillig, des Effektes wegen. Dieses Grundverständnis ist bei „extra 3“ heute noch genauso vorhanden wie vor 38 Jahren.

„extra 3“ wurde von Journalisten gegründet, es wird heute noch von Journalisten gemacht und sein Herz schlägt journalistisch: Was ist der Skandal? Wer zum Henker ist dafür verantwortlich?! Und vor allem: Warum konnte es zu diesem Irrsinn kommen?!? Dabei haben die Macher „extra 3“ immer wieder optisch neu erfunden und das Konzept regelmäßig umgekrempelt. Vielleicht sind die Sendungen mittlerweile lustiger geworden, dieser Verdacht drängt sich beim Sichten der Ausgaben aus den siebziger und achtziger Jahren auf. Wobei: Irgendwie ist dann doch auch immer ein Stück Geschmackssache dabei.

KRITIK – MAL SO, MAL ANDERS
Apropos: Der Tag nach der Sendung im Ersten, Feedbackrunde im Sender. Die Stunde der Kritiker in den Redaktionskonferenzen. „Also, den Bundesadler, das ist mir zu viel Puppentheater. „extra 3“ ist doch nicht die Sesamstraße!“, „Ehring war wieder spitze!“, „Dieser reale Irrsinn, wo kriegt ihr die Geschichten immer her?!“. Und dann die Zuschauermails. Muss man auf Rückmeldungen wie diese antworten: „Hast deinen politischen Verstand an der Theke abgegeben, Ehring? Feindbildbediener Ehring? War Dein Aufpasser mit Deiner Leistung zufrieden? Du Goebbels-Kreatur!“? Mund abwischen, weiter machen. Klappern gehört zum ..., na ja. Montag ist wieder Redaktionskonferenz. Neue gelbe Karteikarten warten auf Thema plus Filmidee. Wichtig: kreativ bleiben, immer wieder neu denken, sich der Fernseh-Landschaft anpassen, egal ob bei Einführung des Privat-TV oder beim Aufstieg der sozialen Medien. Im Kern aber so bleiben wie immer, auch beim 50. Sendungsjubiläum – im Ersten!

Andreas Lange
NDR Fernsehen | Programmbereich Zeitgeschehen





CHRONIK

2014

JANUAR

ARD-GESCHÄFTSFÜHRUNG

NDR Intendant Lutz Marmor bleibt auf Beschluss der ARD-Intendantinnen und -Intendanten auch 2015 ARD-Vorsitzender. Damit wird der NDR das dritte Jahr in Folge die Geschäftsführung innerhalb des Senderverbundes übernehmen.

SPORTCLUB

„Glückwunsch Sportclub“ heißt es am 19. Januar für die Sendung, die seit 40 Jahren im NDR Fernsehen ausgestrahlt wird. Sportler, Wegbegleiter und Honoratioren gratulieren der Sendung in einer Gala zu vier Jahrzehnten Berichterstattung über Sport im Norden.

GRAMMY

Die Hindemith-Einspielung des NDR Sinfonieorchesters unter der Leitung von Christoph Eschenbach wird in der Kategorie „Best Classical Compendium“ mit dem Grammy Award 2014 ausgezeichnet. Mit Hindemiths Violinkonzert und der Geigerin Midori als Solistin sowie seiner Konzertmusik für Streichorchester und Blechbläser op. 50 hatten Eschenbach und das NDR Sinfonieorchester ihr Publikum bereits bei Konzertabenden in Hamburg und Kiel begeistert.



FEBRUAR

RECHERCHEKOOPERATION

Die Recherchekooperation zwischen NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung startet unter der journalistischen Leitung von Georg Mascolo, dem früheren Chefredakteur des SPIEGEL.

PROMINENTE UNTERSTÜTZUNG

Moderatorinnen und Moderatoren helfen bei der Arbeit. Diese Idee liegt der Aktion „Wünsch Dir Deinen NDR ... Zum Job!“ zugrunde. Hinnerk Baumgarten, Anke Harnack, Hubertus Meyer-Burckhardt, Dennis Kaupp und viele andere stellen sich zur Verfügung, um die Zuschauerinnen und Zuschauer bei ihren täglichen Aufgaben zu unterstützen. Der Aufruf ist Teil der gemeinsamen Aktion von Fernsehen, Hörfunk und Online „Wünsch Dir Deinen NDR“.

NEUE ABENTEUER

Der NDR produziert 26 neue Folgen von „Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für zwei“. Mit dabei sind natürlich wieder Wolle und Pferd. Auch der 60-minütige Fernsehfilm „Der Schatz des Käpt'n Karotte“ ist Teil der Produktion.



MÄRZ

ZUKUNFTSTAG IM NDR

Einen Tag lang schnuppern 60 Mädchen und Jungen in die NDR Arbeitswelt hinein und informieren sich über Berufe, die (noch) als untypisch für das jeweilige Geschlecht gelten. Bei den Mädchen steht die Technik im Vordergrund. „Neue Wege für Jungs“ führt die Jugendlichen in die Sachbearbeitung und das Sekretariat, die Maske und den Schnitt.

„PRAKTISCH GUT“

Unter dem Motto: „Integration Jugendlicher in das Berufsleben“ ist der NDR Gastgeber der jährlichen Kick-Off-Veranstaltung für das Projekt „Praktisch gut“ der Hamburger Stiftung für Migranten. Als Gast begrüßt NDR Intendant Lutz Marmor u. a. die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz (SPD).

AUSZEICHNUNG UND JUBILÄUM

Drehbuchautor Sascha Arango erhält auf dem Deutschen Fernsehkrimifestival in Wiesbaden für den NDR „Tatort – Borowski und der Engel“ einen Sonderpreis für eine herausragende Einzelleistung. Die Folge markierte 2013 das zehnjährige Jubiläum des Kieler Kommissars Klaus Borowski, dargestellt von Axel Milberg.



MAREIKE CARRIERE

Die Schauspielerin Mareike Carrière stirbt mit 59 Jahren an Krebs. Bekannt wurde Carrière in Deutschland besonders durch Rollen in TV-Serien wie „Großstadtrevier“ vom NDR (mit Jan Fedder), wo sie als Ellen Wegener die erste Streifenpolizistin im deutschen Fernsehen spielte.

AUSZEICHNUNG

Die drei Fernsehkorrespondenten im ARD-Hauptstadtstudio Matthias Deiß, Robin Lautenbach (beide RBB) und Jochen Graebert (NDR) erhalten für ihre Dokumentation „Staatsversagen – Der NSU-Ausschuss und die schwierige Aufarbeitung“ den Medienpreis Politik des Deutschen Bundestages. Die Auszeichnung übergibt Bundestagspräsident Norbert Lammert.

PACKENDE REPORTAGE

Große Freude in der NDR Sportredaktion: Holger Gerska erhält den Herbert-Zimmermann-Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten für die beste Radioreportage 2013. Prämiert wurde seine mitreißende Schilderung einer Etappe der Tour de France.



GRIMME PREIS

Drei Grimme-Preise sowie der Publikumspreis gehen in diesem Jahr an NDR Produktionen und Ko-Produktionen. Für „The Voice of Peace“ (NDR) werden Autor und Regisseur Eric Friedler (o.) und Cutterin Andrea Schröder-Jahn in der Kategorie Information und Kultur geehrt. Die beiden erhalten zusätzlich den Publikumspreis der Zuschauerjury „Marler Gruppe“. Preisträger im Wettbewerb Fiktion sind Hannah Ley für das Drehbuch, Raymond Ley für Drehbuch und Regie sowie Matthias Brandt für die Darstellung in „Eine mörderische Entscheidung“ (NDR/ARTE). Für ihre Leistungen in „Grenzgang“ (WDR/NDR) erhalten Autorin Hannah Hollinger, Regisseurin Brigitte Maria Bertele, Szenenbildner K. D. Gruber sowie die Darsteller Claudia Michelsen und Lars Eiding eine Grimme-Trophäe.



APRIL

ARD-AKTUELL STUDIO

„Tagesschau“, „Tagesthemen“, „Nachtmagazin“ und tagesschau24 kommen seit Ostern 2014 aus einem neuen Studio. Im Zusammenhang mit der technischen Runderneuerung wird auch der Umstieg auf die Produktion in HD-Qualität vollzogen. Im Oktober zeichnet der internationale Branchenverband Eyes & Ears of Europe das Set-Design mit je einem 1. Preis für die beste Studiogestaltung und für das beste Informations- und Nachrichtendesign aus (oben: Judith Rakers).

„SEX MADE IN GERMANY“

Die NDR Dokumentation wird bei den New York Festivals in der Kategorie Current Affairs mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Das Doku-Drama „Eine mörderische Entscheidung“ (NDR/ARTE) erhält eine Bronze World Medal in der Kategorie TV Movie/Drama Special.

„45 MIN“

Gleich zwei Medienpreise erhält die NDR Dokumentationsreihe „45 Min“: Den Axel-Springer-Preis für junge Journalisten in der Kategorie Fernsehen bekommen Maryam Bonakdar und Anika Giese für ihre Dokumentation „Faltenfrei um jeden Preis?“. Der DRK-Medienpreis In der Sparte Fernsehen geht an den Film „Tod nach Abschiebung“ von Hauke Wendler und Carsten Rau.



20 JAHRE N-JOY

Revolverheld, Fettes Brot, Tonbandgerät und Bosse: Das sind nur einige der Stars, die im Hamburger Mojo Club mit N-JOY den 20. Geburtstag des jungen NDR Radioprogramms feiern. Die „Morningshow“-Moderatoren Andreas Kuhlage (li.) und Jens Hardeland führen vor 600 geladenen Gästen durch die Show und blicken mit ehemaligen N-JOY-Moderatoren zurück auf die Anfangsjahre.

NEUER GASTDIRIGENT

Krzysztof Urbański, einer der herausragenden Vertreter der jungen Dirigentengeneration, wird zur Spielzeit 2015/2016 Erster Gastdirigent des NDR Sinfonieorchesters. Urbański versteht es, insbesondere jüngere Konzertbesucher für klassische Musik zu begeistern. Mit dieser Berufung setzt das Orchester auch einen Impuls hinsichtlich seiner künftigen Rolle als Residenzorchester der Elbphilharmonie.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Kurt-Magnus-Preis für Stefan Eilts. Der Nachwuchsförderpreis der ARD gilt als eine der bedeutendsten Hörfunk-Auszeichnungen in Deutschland. Die Jury lobt in ihrer Entscheidung „die verdichtete, prägnante Form der Kurzreportage“ als eine von Eilts' Stärken.



MAI

EUROVISION SONG CONTEST

8,96 Millionen Zuschauer verfolgen das Finale des Eurovision Song Contests in Kopenhagen – eine Dreiviertel Million mehr als 2013. Besonders erfolgreich ist der Wettbewerb bei den 14- bis 49-Jährigen, die mit 4,48 Millionen die Hälfte aller Zuschauer stellen. Für Deutschland startet die Band Elaiza (o.); sie erreicht den 18. Platz. Gewinnerin des Wettbewerbs ist Conchita Wurst aus Österreich.

„DER GEHEIME KRIEG“

Die Dokumentation, die die verborgene Zusammenarbeit zwischen den USA und Deutschland im Drohnenkrieg enthüllt, wird mit dem RIAS-Preis ausgezeichnet. Außerdem erhält das Rechercheteam von NDR und Süddeutscher Zeitung für das Projekt den Alternativen Medienpreis in der Sparte Online. Ausgelobt wird dieser Preis von der Nürnberger Medienakademie. Die Webanwendung geheimerkrieg.de wird im November mit einem LeadAward in Bronze in der Kategorie „Webfeature des Jahres“ ausgezeichnet.



„BOCKSPRÜNGE“

Der diesjährige NDR Filmpreis für den Nachwuchs geht an Eckhard Preuß (re. mit Jochen Nickel) für sein Werk „Bocksprünge“. Der Preis wird für die Regie eines deutschen Erstlings- oder Zweitlings-Spielfilms verliehen, der im Rahmen der Wettbewerbsaufführungen die höchste Bewertung durch das Publikum bekommt.

MEDIENPARTNERSCHAFT

NDR 2 bleibt exklusiver Medienpartner der Fußballvereine Hannover 96 und HSV. Das Programm und die Vereine verlängern ihre Medienpartnerschaft bei Marketing und Promotion – beim HSV auch bei der sozialen Sponsoring-Initiative „Der Hamburger Weg“ – bis zum Ende der Saison 2017/2018. Finanziert wird die Zusammenarbeit nicht aus Geldern des Rundfunkbeitrags, sondern aus Werbeeinnahmen. Die journalistische Unabhängigkeit des NDR bleibt unberührt.

NEUES DESIGN FÜR NDR.DE

Klarere Strukturen, größere Bilder, mehr Übersichtlichkeit: Mit den optischen Veränderungen auf NDR.de geht eine vereinfachte Bedienbarkeit der Website einher. Darüber hinaus sorgt das neue responsive (anpassungsfähige) Design dafür, dass das Online-Angebot des NDR auch mobil jederzeit und auf jedem Endgerät gut zu lesen ist.



JUNI

PREMIERE IN HAMBURG

Die Hansestadt feiert das 1. Internationale Musikfest, gemeinsam präsentiert von den Orchestern und Veranstaltern der Stadt. Den glanzvollen Auftakt bildet das NDR Sinfonieorchester mit Chefdirigent Thomas Hengelbrock und der portugiesischen Pianistin Maria João Pires.

MUSIK DER WELT

Das durch seine musikjournalistischen Sendungen zu Rock, Pop und Jazz geprägte Hörfunk-Programm NDR Blue sendet künftig jeden Sonntagabend „NDR Kultur Neo“. Vorgestellt wird Musik zwischen den Genres, von Klassik, Jazz, World, Electronica bis hin zu R&B und Filmmusik. NDR Blue ist im Digitalradio DAB+, über die NDR Radio App und im Internet unter NDR.de zu hören.

BITTERE SÜSSIGKEIT

Die NDR Dokumentation „Schmutzige Schokolade“ wird mit dem „World Television Award“ des Asia-Pacific Institute for Broadcasting Development (AIBD) ausgezeichnet. Die Reportage zeigt, dass auf den Kakaopflanzungen an der Elfenbeinküste Kinder, teilweise unter sieben Jahre, als Sklaven arbeiten müssen.

GUT VERSORGT

Dr. Alexander Gerst, deutscher Astronaut an Bord der Internationalen Raumstation (ISS), muss auch im Orbit nicht auf verlässliche Information und spannende Unterhaltung verzichten. Über einen Upload versorgt ihn ARD-aktuell täglich mit der neuesten „Tagesthemen“-Ausgabe. Sonntags gibt es zusätzlich einen „Tatort“.

HAFENKONZERT-JUBILÄUM

Die älteste noch regelmäßig ausgestrahlte Radiosendung der Welt feiert Geburtstag: 85 Jahre „Hamburger Hafenkonzert“. Zum Jubiläum veranstaltet NDR 90,3 ein Konzert im renovierten Kiez-Klub „Gruenspan“; mit dabei sind die Shanty-Rocker von Santiano und bekannte Hamburger Interpreten wie Inga Rumpf und Stefan Gwildis.

ERFOLG MIT PLATTDEUTSCH

Schreib' etwas übers „Spelen“ („Spielen“) – so lautet der Aufruf zum diesjährigen niederdeutschen „Vertell doch mal“-Wettbewerb. Rund 1.200 Geschichten gehen daraufhin beim NDR und bei Radio Bremen ein. Im Rahmen einer Gala im Hamburger Ohnsorg-Theater tragen Schauspieler des Hauses die ausgezeichneten Erzählungen vor. Den ersten Preis gewinnt Jürgen Kropp aus Blickstedt (Kreis Rendsburg-Eckernförde) mit der Geschichte „Nix geht mehr“ („Nichts geht mehr“).

KAMERA AN!

Unter den Preisträgern des Deutschen Kamerapreises ist auch das Team von „Inas Nacht“: Die Kameramänner Maik Behres, Tobias Albrecht und Rolf Gihsa sowie Cutter Frank Tschöke (v. li.) holen mit ihrer Arbeit für die Late Night Show des NDR den Preis für die beste Mehrkamera-Produktion.

MEHR TRANSPARENZ

NDR Rundfunk- und Verwaltungsrat veröffentlichten ihre Tagesordnungen und Sitzungsergebnisse jetzt im Internet. Unter www.NDR.de/unternehmen stehen auch die Tagesordnungen der vier Landesrundfunkräte Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg als Download bereit. Um dieses Plus an Transparenz zu ermöglichen, hatten die Gremien die NDR Satzung geändert.

N-OST-REPORTAGEPREIS

Das NDR Feature „Milaims Traum – Junge Kosovaren und die Sehnsucht nach Europa“ von Arne Schulz und Urs Spindler wird mit dem n-ost-Reportagepreis ausgezeichnet. Die Ursendung lief am 7. Juli 2013 auf NDR Info.

NACHWUCHSTALENT

Der Schauspieler Max Hegewald wird mit einem Studio Hamburg Nachwuchspreis ausgezeichnet. Als „Bester Nachwuchsdarsteller“ bekommt er den „Günter-Strack-Fernsehpreis“ für seine Hauptrolle in dem NDR Fernsehfilm „Arnes Nachlass“. NDR und ARD-Degeto verfilmten 2012 die Romanvorlage von Siegfried Lenz.

KIRCHE UND GLAUBEN

„FEIERTAG! Sengelmann sucht Pfingsten“ ist die Auftaktsendung einer neuen, trimedialen Sendereihe von NDR Fernsehen, NDR Kultur und NDR.de. Der Theologe und Schauspieler Julian Sengelmann sucht nach den Ursprüngen christlicher Feste wie Weihnachten, Ostern oder Karfreitag.

KINDER, KINDER

Die „Sesamstraße“ erhält den „Prix Jeunesse International“ als das „prägendste Kinderprogramm der letzten 50 Jahre“. Ole Kampovski, Leiter der Redaktion Kinder und Jugend im NDR, nimmt den Preis stellvertretend für den „Sesame Workshop“ und dessen Partner entgegen. Die „Sesame Street“ wird in mehr als 140 Ländern ausgestrahlt und in 20 Ländern koproduziert.

JULI

ABSCHIED

Mit einer fulminanten Aufführung von Puccinis „Tosca“ verabschiedet sich Chefdirigent Eivind Gullberg Jensen von der NDR Radiophilharmonie und von Hannover. Musikalische Exzellenz, Leidenschaft und Kreativität kennzeichneten die fünfjährige Zusammenarbeit zwischen Orchester und Dirigent. Gullberg Jensen bereicherte die NDR Radiophilharmonie darüber hinaus mit dem Ring C um eine weitere Konzertreihe.

STAR-REISELEITER

N-JOY, das junge NDR Radioprogramm, geht mit einem besonderen Aktionsformat neue Wege: Stars zeigen ihre Stadt. In der ersten Auflage übernimmt Gitarrist, Songwriter und Sänger Bosse die Reiseleitung und führt N-JOY Hörer durch seine Heimatstadt Braunschweig.

AUFGEDECKT

Claus Tantzen erhält den Medienpreis Rufer der Industrie- und Handelskammern Mecklenburg-Vorpommern. Der Reporter des Nordmagazins überzeugte in der Kategorie Fernsehen mit seinem Beitrag über die Arbeitsbedingungen ausländischer Werksverträtger in der Fahrzeugwerk und Service GmbH Brüggen in Lübtheen.

GOLDENE SCHALLPLATTE

Für ihre gemeinsame CD „Das mit dem Glücklichein“ erhalten die NDR Bigband und der Hamburger Sänger Stefan Gwildis die Goldene Schallplatte. Jörg Achim Keller, Chefdirigent der Bigband, hatte für dieses Projekt ein besonderes Programm arrangiert: Jazz-Klassiker im neuen, orchestralen Gewand und auf Deutsch gesungen. Weiterer Höhepunkt der Zusammenarbeit ist eine ausgedehnte Deutschland-Tour mit insgesamt 22 Konzerten.



AUGUST

GROSSE EHRE

Schauspieler Edgar Selge erhält für seine Hauptrolle in dem Dokudrama „Ein blinder Held – Die Liebe des Otto Weidt“ bei den Seoul International Drama Awards die Auszeichnung als bester Schauspieler. Der Film ist eine Produktion der Vincent TV Berlin im Auftrag von NDR (federführend), WDR, HR und RBB. Das Dokumentarspiel wird außerdem Bestandteil des Yad Vashem Visual Centers, der führenden internationalen Filmbibliothek zum Thema Holocaust.

STARS@NDR2 LIVE 2014

Mit Stars wie Sunrise Avenue, Anastacia und Adel Tawil sowie 110.000 Gästen macht NDR 2 in Vechta, Warnemünde und Wolfenbüttel Party. Ein erstklassiges Line-Up, tolle Locations im Wald, am Meer und auf der Wiese sowie viel Sonnenschein sorgen dafür, dass zu jeder Veranstaltung zwischen 35.000 und 40.000 Besucher kommen.



GERT VON PACZENSKY

Der Journalist und Autor Gert von Paczensky, einer der Gründer des NDR Politmagazins „Panorama“, stirbt wenige Tage vor seinem 89. Geburtstag. Beim NDR baute er ab 1960 zusammen mit Rüdiger Proske das Magazin auf und war dessen erster Leiter. Ein prägender Satz für das Profil von „Panorama“ waren von Paczenskys Worte in einer der ersten Sendungen: „Nun wollen wir uns noch ein bisschen mit der Bundesregierung anlegen.“ Vorbild für „Panorama“, das erste kritische Politikmagazin im deutschen Fernsehen, war die gleichnamige BBC-Sendung.

NEUE MODERATORIN

Erstmals präsentiert Moderatorin Janin Reinhardt die Antiquitätenshow „Lieb&Teuer“ im NDR Fernsehen und punktet gleich mit dem sehr guten Marktanteil von 9,5 Prozent. Das entspricht 410.000 Zuschauern bundesweit. „Lieb&Teuer“ ist bereits seit 14 Jahren im Programm und damit ein echter Klassiker.



SEPTEMBER

WECHSEL IM VORSITZ

Der NDR Verwaltungsrat wählt Bernd Reinert aus Hamburg zu seinem neuen Vorsitzenden, Stellvertretende Vorsitzende wird Sigrid Keler aus Mecklenburg-Vorpommern. Die beiden folgen auf Ulf Birch (Niedersachsen) und Dagmar Gräfin Kerssenbrock (Schleswig-Holstein). Vorsitz und Stellvertretung werden jeweils für die Dauer von 15 Monaten gewählt.

PREIS FÜR AUST UND AMMANN

Die NDR/ARTE-Dokumentation „Der geplünderte Staat – Geheime Geschäfte von Politik und Wirtschaft“ von Stefan Aust und Thomas Ammann wird mit dem Helmut Schmidt Journalistenpreis 2014 ausgezeichnet.

NDR JAHRESABRECHNUNG

Der NDR Rundfunkrat stimmt der Jahresabrechnung des NDR für das Jahr 2013 zu. Bei einem Haushaltsvolumen von knapp 1,1 Milliarden Euro weist der Sender als handelsrechtliches Ergebnis einen Fehlbetrag von 16,1 Millionen Euro aus. In dieser Summe enthalten sind 9,5 Millionen Euro Beitragsmehrträge, die dem NDR bis Anfang 2017 nicht zur Verfügung stehen und auf einem Sonderkonto festgelegt werden müssen.



DIE FREESES SIND DA

Am 8. September läuft zur gewohnten Comedy-Zeit um 7.17 Uhr die erste Folge der neuen NDR 2 Serie über eine außergewöhnliche Familie in einem Mehrgenerationen-Haushalt. Titel: „Wir sind die Freeses.“ Erstmals werden alle Figuren von einer Person (Andreas Altenburg) gesprochen. Die Hörer können die Serie mitgestalten, indem sie der Serienfigur Svenni Freese Nachrichten und lustige Filmchen auf dem Handy hinterlassen. Die Titelmelodie der „Freeses“ wurde beim NDR komponiert, arrangiert und von der NDR Bigband eingespielt, Sängerin ist Nathalie Dorra, eine der besten Soulstimmen Deutschlands.

NEUER CHEFDIRIGENT

Mit einem britisch-deutschen Konzertprogramm feiert die NDR Radiophilharmonie im Kuppelsaal in Hannover das 300-jährige Jubiläum der Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien. Gleichzeitig begrüßt das Orchester seinen neuen Chefdirigenten Andrew Manze. Der Brite war seit 2006 in gleicher Funktion beim Helsingborg Symphony Orchestra tätig.



FINALE

624 Ausgaben, rund 2.000 Gäste – nach mehr als 15 Jahren endet mit der letzten Sendung „Beckmann“ (li. Reinhold Beckmann) ein Kapitel Talk-Geschichte im deutschen Fernsehen. Am 25. Januar 1999 meldete sich Reinhold Beckmann zum ersten Mal aus seinem roten Backsteinstudio, das einem Loft in der Hamburger Speicherstadt nachempfunden war. „Süchtig nach Erfolg“ hieß das Thema der ersten Sendung, mit der Frage „Menschen auf der Flucht – letzte Rettung Europa?“ geht die Talkreihe am 25. September 2014 zu Ende.

KONZERTMARATHON

In Göttingen präsentiert NDR 2 zum dritten Mal das „NDR 2 Soundcheck Festival“ – elf Konzerte an vier Orten. Zehn internationale Newcomer, z. B. Sam Smith, George Ezra oder Family of the Year, geben Einzelkonzerte. Beim Abschlusskonzert in der Göttinger Lokhalle treten die Größen der deutschen Musikszene wie Andreas Bourani, Mark Forster und Sido auf.



DEUTSCHER RADIOPREIS

N-JOY erhält für den „Kanzlercheck“ den Preis in der Kategorie „Beste Sendung“. Federführend für die jungen Programme der ARD hatte der NDR das Gespräch produziert, in dem Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück vor der Bundestagswahl 2013 jeweils 60 Minuten lang live die Fragen der Hörer von neun Radio-Programmen aus ganz Deutschland beantworteten.

VERTRAGSVERLÄNGERUNG

Der Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters, Thomas Hengelbrock, verlängert seinen Vertrag mit dem NDR über das Jahr 2016 hinaus bis zum 30. Juni 2019.



STABWECHSEL

Neue NDR Verwaltungsdirektorin wird Angela Böckler, neuer NDR Justitiar Dr. Michael Kühn. Damit folgt der Verwaltungsrat dem Vorschlag von NDR Intendant Lutz Marmor. Beide übernehmen ihre Aufgaben am 1. Januar 2015. Angela Böckler wird Nachfolgerin von Dr. Albrecht Frenzel, der als Verwaltungsdirektor zum Bayerischen Rundfunk wechselt. Dr. Michael Kühn folgt auf Dr. Werner Hahn, der seit 1993 Justitiar des NDR ist und Ende 2014 in den Ruhestand geht.

LISTING-FORMATE

Der NDR Rundfunkrat berät über die vom Sender selbst bekannt gemachten Vorfällen bei der Erstellung einiger Listing-Formate im NDR Fernsehen. Das Gremium erklärt, dass die festgestellten Manipulationen nicht hinnehmbar seien. Die Regeln für den künftigen redaktionellen Umgang mit Listing-Formaten im NDR sehen u. a. vor, dass die Ergebnisse von Online-Votings parallel zur Sendung in absoluten und prozentualen Zahlen auf NDR.de veröffentlicht werden. Die Abstimmungsergebnisse müssen grundsätzlich eins zu eins in den Sendungen übernommen werden.



„SCHOTTY“ MUSS WIEDER RAN

In fünf neuen Folgen bekommt es „Der Tatortreiniger“ Heiko „Schotty“ Schotte (Bjarne Mädel) mit sehr schrägen Seiten menschlichen Lebens zu tun. In der vierten Staffel treten neben Mädel wiederum viele prominente Schauspieler auf; die Drehbücher kommen wie immer von Mizzy Meyer, Regisseur ist weiterhin Arne Feldhusen.

BELIEBTE SOMMERTOUREN

Auch 2014 finden die Sommertouren der NDR Programme wieder regen Zuspruch. Stars und Stadtteilwetten begeistern Zehntausende. So sind an sechs Wochenenden das Fernseh-Regionalmagazin Hallo Niedersachsen, das Radioprogramm NDR 1 Niedersachsen und die NDR Online Redaktion im Land unterwegs und locken insgesamt 74.000 Besucher an. In Grömitz feiern 16.000 Menschen die letzte Sommertour-Station von Schleswig-Holstein Magazin und NDR 1 Welle Nord – 80.000 sind es insgesamt. Die Sommertour von NDR 1 Radio MV und Nordmagazin versammelt 85.000 Zuschauer vor den Bühnen des Landes, wobei es gleichzeitig mehrere Stadt-Jubiläen zu feiern gibt. NDR 90,3 und Hamburg Journal veranstalten zum dritten Mal vier große Sommertour-Partys. Zu den publikumsattraktiven Veranstaltungen kommen insgesamt rd. 46.000 Menschen.



OKTOBER

SIEGFRIED LENZ

Im Alter von 88 Jahren stirbt in Hamburg Siegfried Lenz. Der Schriftsteller war häufiger Gast in den NDR Studios und arbeitete vom Beginn seiner schriftstellerischen Tätigkeit an regelmäßig mit dem NDR zusammen. Viele seiner Werke waren im Radio und Fernsehen zu hören und zu sehen, zuletzt die Verfilmung seines Romans „Arnes Nachlass“. Bereits Anfang der 50er Jahre schrieb Lenz das Fernsehspiel „Inspektor Tondi“ für das damalige Fernseh-Versuchsprogramm des NWDR. Zu den NDR Verfilmungen seiner Romane gehören „Heimatmuseum“, „Der Mann im Strom“, „Das Feuerschiff“ und „Die Auflehnung“. Dem Radio war Lenz als Essayist und Kritiker verbunden, er schrieb Hörspiele und Features, erzählte im Programm „Stegreifgeschichten“ oder las aus noch unveröffentlichten Werken.

NEUES WAGEN

Der Medienpreis BOBBY der „Bundesvereinigung Lebenshilfe“ geht an Kai Pflaume für den TV-Vierteiler „Zeig mir Deine Welt“. Ausgezeichnet werden auch die sechs jungen Protagonisten, die ein Down-Syndrom haben. Der BOBBY, benannt nach Bobby Brederlow, einem Schauspieler mit Down-Syndrom, würdigt das vorbildliche Engagement für Menschen mit Behinderung, das geeignet ist, aufzuklären und Vorurteile abzubauen.



SATIRE FÜRS ERSTE

Das NDR Satireflaggschiff „extra 3“ mit Moderator Christian Ehring geht auch im Ersten an den Start. Die Zuschauer können sich mit dem neuen monatlichen Sendeplatz am Donnerstagabend auf eine größere Portion Satire freuen: „extra 3“ läuft nach den „Tagesthemen“ in einer Länge von 45 Minuten. Im NDR Fernsehen bleibt das Satiremagazin seinen Fans natürlich erhalten.

STARKER GEWINNER

Die Produzenten des NDR „Polizeiruf 110: Familiensache“ (FilmPool Fiction) werden auf dem Filmfest Hamburg mit dem TV-Produzentenpreis 2014 ausgezeichnet. Der im Auftrag des NDR entstandene Film setzt sich gegen elf Konkurrenten durch und wird in der Sektion „16:9 Fernsehen im Kino“ gezeigt. Insgesamt ist der NDR mit 16 Produktionen und Koproduktionen auf dem Filmfest vertreten.

FRAUEN-NETZWERK

Nach mehr als zehn Jahren ist der NDR wieder Gastgeber für das Herbsttreffen der Medienfrauen. Drei Tage lang diskutieren unter dem Motto „Mut zu mehr“ 400 Kolleginnen von ARD, ZDF, DLR, ORF und SRF in Hamburg.



NORDDEUTSCHER HUMOR

Trockener, norddeutscher Humor kommt an – sowohl beim Publikum als auch bei Comedy-Experten: „Kruke TV“ (Oliver Kleinfeld, li., Janis Zaurins) wird mit dem Deutschen Comedy-Preis in der Kategorie „Beste Sketchcomedy“ ausgezeichnet.

POETRY SLAM OP PLATT

Nordeuropas größte Kunstaussstellung NordArt in Büdelsdorf bei Rendsburg bildet den Rahmen für ein bislang einzigartiges Poetry Slam Spektakel: In der traditionsreichen ACO Thormannhalle kämpfen vier NDR Autoren der Sendereihe „Hör mal'n beten to“, darunter auch Yared Dibaba, gegen vier versierte Autoren der erfolgreichen, norddeutschen Slamszene – auf Plattdeutsch und vor mehr als 500 begeisterten Fans.

ECHO KLASSIK

Bei der Verleihung des ECHO Klassik werden auch Mitglieder des NDR Sinfonieorchesters ausgezeichnet: Das Fabergé-Quintett erhält den Preis für die Einspielung von Adolphe Blancs Streichquintetten, der Solo-Oboist Kaleb Kuljus und das Trio Ensemble Blumina gewinnen einen Echo für die Kammermusikeinspielung des Jahres. Das Berolina Ensemble mit Cellist Calentin Priebus darf sich ECHO Klassik Preisträger 2014 in der Kategorie „Ensemble des Jahres“ nennen.



NOVEMBER

AUF SNOWDENS SPUREN

NDR Autor Hubert Seipel bekommt für das weltweit erste Fernseh-Interview mit Edward Snowden nach dessen Flucht aus Hongkong den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie Beste Information. Das exklusive Gespräch, in dem Snowden über aktuelle Themen, die Folgen seiner Enthüllungen und über seinen Lebensweg spricht, hatte Seipel sechs Monate lang vorbereitet. Das Publikum in New York feiert die Dokumentation „Citizenfour – Edward Snowden“ bei der Premiere Mitte Oktober mit stehenden Ovationen. Beim Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm bekommt Regisseurin Laura Poitras von der Stiftung Friedliche Revolution den „Leipziger Ring“ für die NDR Koproduktion.

EIN PREIS FÜR DEN NORDEN

Der Film „Straße der Hoffnung“ („Vonarstræti“) des isländischen Regisseurs Baldvin Z. erhält bei den Nordischen Filmtagen Lübeck den diesjährigen NDR Filmpreis. Es ist mit 12.500 Euro die höchstdotierte Ehrung des Festivals, das als einziges in Europa auf die Präsentation von Werken aus dem Norden und dem Nordosten des Kontinents spezialisiert ist.



25 JAHRE MAUERFALL

Am 9. November ist Bundespräsident Joachim Gauck zu Gast im NDR Funkhaus Schwerin. Im Gespräch mit Anne Will sowie Schülern der Europaschule Rövershagen und gemeinsam mit anderen Zeitzeugen erinnert er an die friedliche Revolution vor 25 Jahren, an Akteure und Aktionen, die schließlich 1989 zum Fall der Mauer führten.

GROSSE AUSZEICHNUNG

Das Olympische Museum in Lausanne wählt für seine Ausstellung „Olympia übertragen“ einen ARD-Sendetag der Olympischen Spiele in London 2012 aus. Federführender Sender für die ARD war damals der NDR. Herausgehoben wird in der Ausstellung die Rolle der elektronischen Medien bei der Übertragung der Spiele. Anhand des 29. Juli 2012 wird dargestellt, wie Hörfunk und Fernsehen Olympia zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

PREIS FÜR NDR MAGAZINE

Hallo Niedersachsen und das Schleswig-Holstein Magazin werden für ihre fundierten Recherchen ausgezeichnet. Beide Redaktionen erhalten einen Bremer Fernsehpreis in der Kategorie „Das investigative Stück“. Ausgezeichnet werden die Beiträge „Der Fall Gaschke“ von Andreas Schmidt und „Immobilien-Monopoly in Osnabrück“ von Josy Wübbe.



FAKTEN, NICHT FIKTION

Der NDR Kultur Sachbuchpreis 2014 geht an den Historiker Jörn Leonhard für sein Werk „Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs“. Damit kürt die Jury Leonhards historische Analyse zum besten deutschen Sachbuch des Jahres.

NOCHMAL „SCHOTTY“

Für die NDR „Tatortreiner“-Folge „Angehörige“ bekommt Regisseur Arne Feldhusen den Deutschen Regiepreis „Metropolis 2014“ in der Kategorie „Serie“. Die Preisträger werden vom Bundesverband der Film- und Fernsehregisseure e.V. (BVR) ermittelt.

HOCHKARÄTIG

Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters, und die Akademie des NDR Sinfonieorchesters erhalten den Preis der Brahms Gesellschaft Schleswig Holstein. Der österreichische Schauspieler Klaus Maria Brandauer, der schon mehrere Projekte mit Hengelbrock realisiert hat, hält bei der Überreichung die Laudatio.



„FLOSSEN HOCH“

Eine fünfstündige Radio-Expedition in die Tiefen der Ozeane und Meere: Mit der ARD-Radionacht können Kinder auf NDR Info in die Welt unter Wasser abtauchen. Unter dem Motto „Flossen hoch“ gibt es ein fünfstündiges Live-Programm mit faszinierenden Geschichten und Reportagen, wasserdichter Comedy und erstaunlichen Entdeckungen. Im Mitmach-Hörspiel „SOS – Wale in Not!“ bestimmen die jungen Hörer live, wie die Geschichte einer Walrettungsmission ausgeht. Beteiligen können sich Kinder an der ARD-Radionacht nicht nur per Internet und Telefon: Mehr als 1.000 Schulen veranstalten jeweils eigene Wachbleibe-Partys.



DEZEMBER

SPEED DATING

Die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste zeichnet den Regisseur, Autor und Schauspieler Jan Georg Schütte mit einem Sonderpreis für Idee und Konzept für die WDR/NDR Koproduktion „Altersglühen“ aus. Das Besondere an dem Film: Die Schauspieler kannten nur die Biografie ihrer Figur, jede Szene wurde nur einmal gedreht und frei improvisiert. Im Film treffen sich sieben Frauen, darunter Senta Berger (o.), und sechs Männer – fast alle jenseits der 70 – zum Speed Dating. Sie lassen sich auf intensive Begegnungen ein, getragen von Empathie und der Kunst der Improvisation.

BESONDERE GESCHICHTEN

Der diesjährige friesische Schreibwettbewerb „Ferteel iinjens“ („Erzähl doch mal“) von NDR 1 Welle Nord steht unter dem Motto „Hartklopin“ („Herzklopfen“). Insgesamt 46 Autoren beteiligen sich mit einer Kurzgeschichte in nordfriesischer Sprache. Die ersten drei Plätze belegen Geschichten in mooring Mundart, also in Festlandfriesisch. Siegerin ist Lena Grützmaker aus Tönning mit ihrer Geschichte „Diling schalen besuneren däiweese“ („Heute soll ein besonderer Tag sein“). Bemerkenswert: die Anzahl junger Teilnehmer an dem Wettbewerb.



EINSTAND NACH MASS

1,23 Millionen Zuschauer durchschnittlich schalten bundesweit Jörg Pilawas Debüt als Moderator der „NDR Quizshow“ ein. Der Marktanteil im Norden liegt bei 12,8 Prozent. Auch „Pleiten, Pech und Pannen“ mit Judith Rakers hat einen erfolgreichen Start: 620.000 Zuschauer bundesweit verfolgen die Premiere, der Marktanteil beträgt 10,5 Prozent.

DER NDR HILFT

Bei der diesjährigen NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ kommen knapp 1,14 Millionen Euro zusammen. Das Geld geht an die Deutsche Multiple Sklerose Stiftung (DMSG), deren Landesverbände in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg 2014 Partner der Aktion sind.

HINDERNISSE BESEITIGEN

Der NDR baut seine Barrierefreiheit weiter aus. Im NDR Fernsehen können schwerhörige und gehörlose Menschen mittlerweile durchschnittlich 71 Prozent des Programms mit Untertiteln verfolgen. Neu im Untertitelangebot sind seit September 2014 die Talkshows am Freitagabend. Für blinde und sehbehinderte Menschen bietet der NDR als erste ARD-Landesrundfunkanstalt Live-Audiodeskriptionen an.



HELFER IN NOT

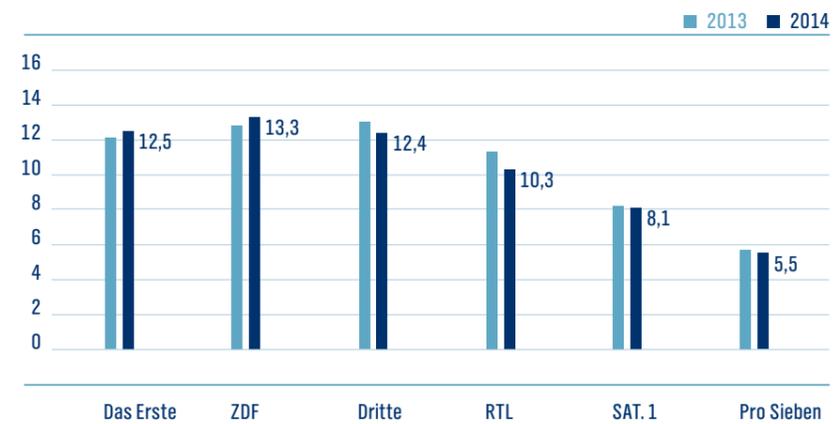
„Held des Nordens“ wird der Hamburger Internist Detlev Niebuhr, der ehrenamtlich für die Malteser Migranten Medizin im Hamburger Marienkrankenhaus arbeitet. Ausgelobt hatten die alljährliche Aktion der NDR, das Hamburger Abendblatt sowie drei weitere norddeutsche Tageszeitungen. Der 69-jährige Niebuhr behandelt zusammen mit zwei Kollegen Menschen ohne Krankenversicherung.

GUTES AUS DER REGION

Die NDR Fernseh-Regionalmagazine um 19.30 Uhr können ihren größten Erfolg seit 1993 verbuchen: Im Jahreschnitt verfolgen täglich 1,07 Millionen Zuschauer im ganzen Norden die halbstündigen Sendungen, das sind 20.000 mehr als 2013. Der Marktanteil steigt auf 22,7 Prozent. Auch die Regionalmagazine um 18.00 Uhr kommen beim Publikum gut an. Täglich schalten im Jahreschnitt insgesamt 340.000 Zuschauer in Norddeutschland ein, das entspricht einem Marktanteil von 11,7 Prozent.



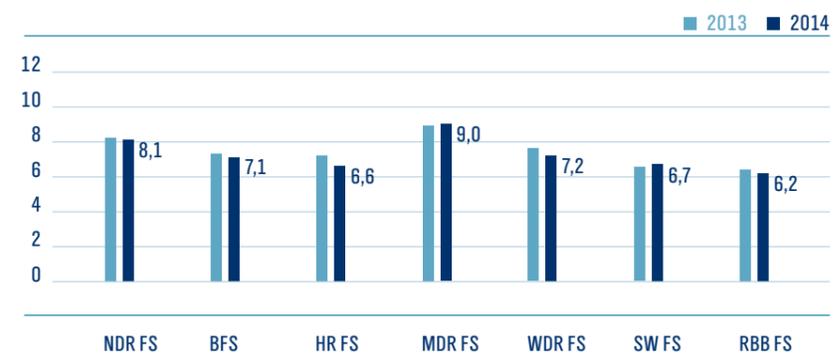
STATISTIKEN FERNSEHEN



HAUPTSENDER IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %
bundesweit
Zuschauer ab 3 Jahre

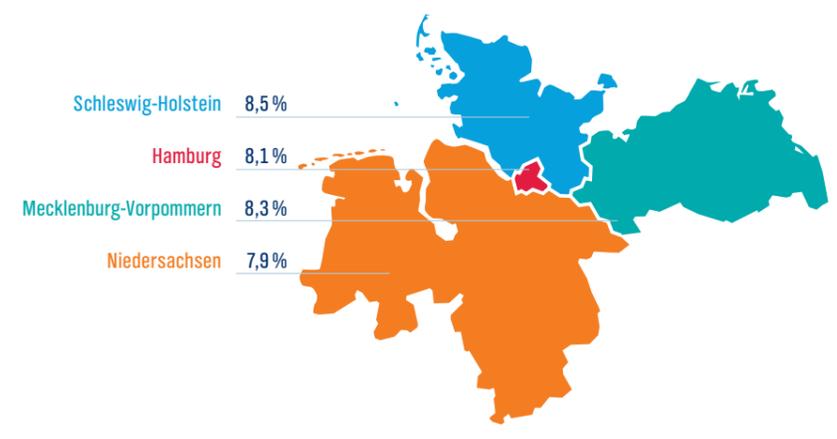
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



DRITTE PROGRAMME IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %
im jeweiligen Sendegebiet
Zuschauer ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



NDR FERNSEHEN 2014 NACH LÄNDERN

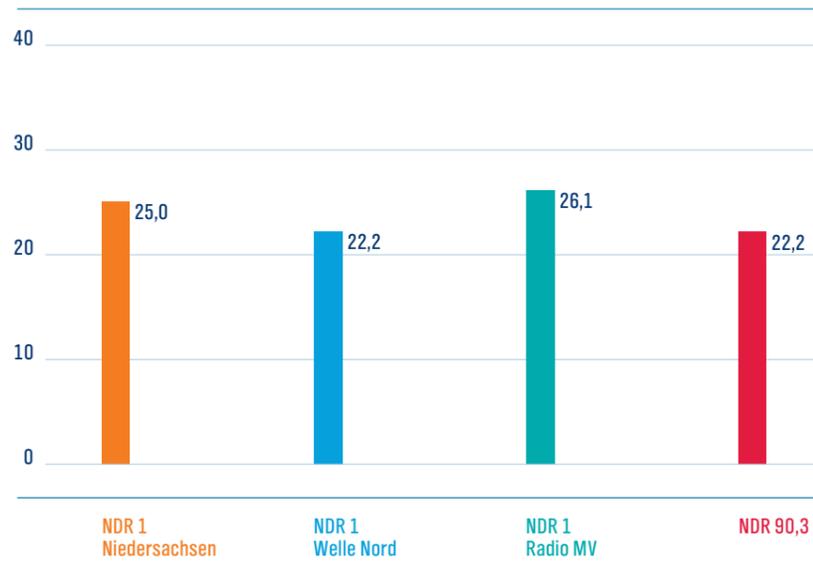
Marktanteile in %
im jeweiligen Bundesland
Zuschauer ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope

STATISTIKEN HÖRFUNK

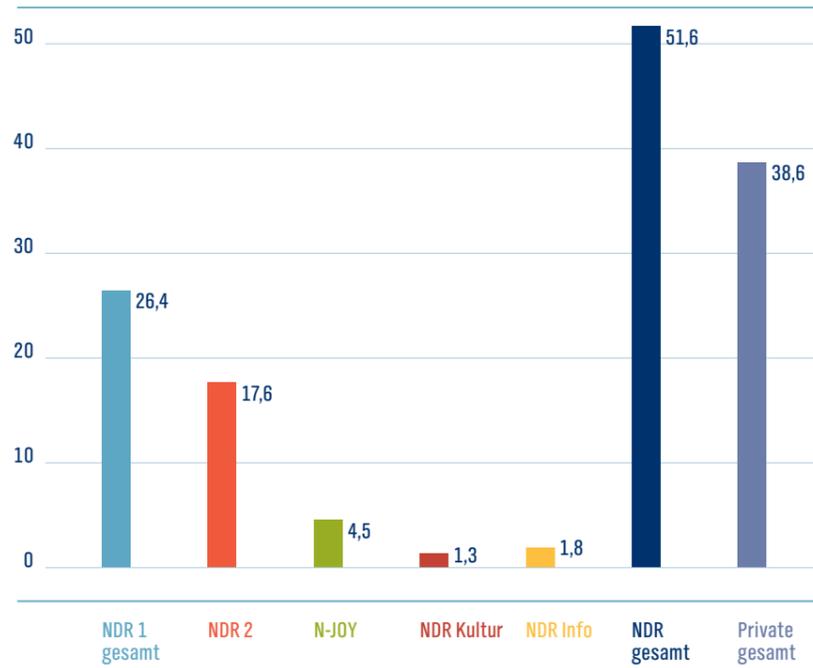
**MARKTANTEILE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2015 Radio I



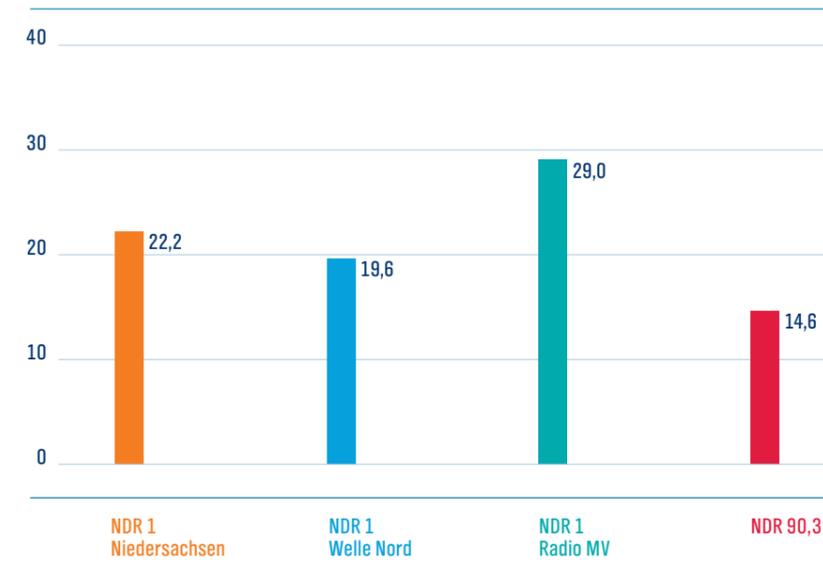
**MARKTANTEILE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2015 Radio I



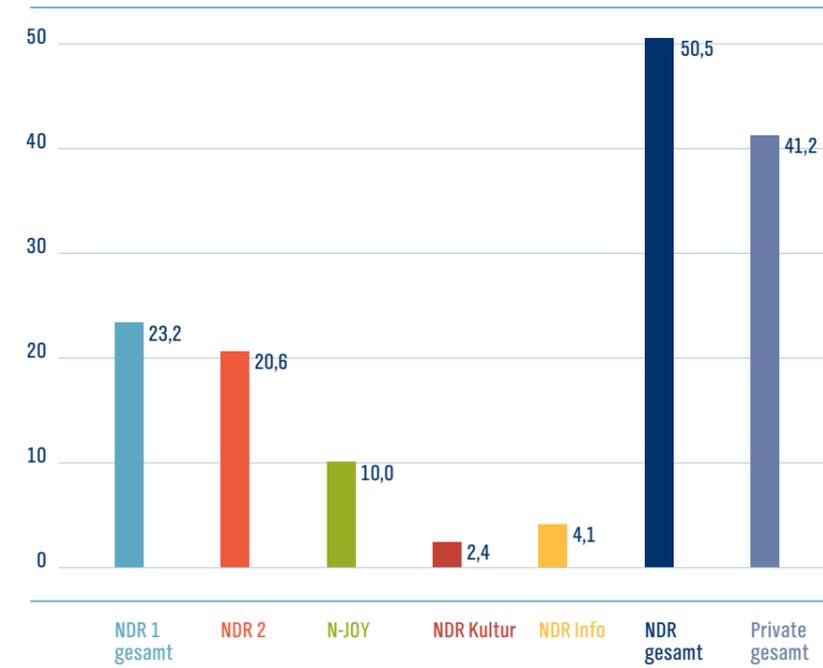
**TAGESREICHWEITE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2015 Radio I



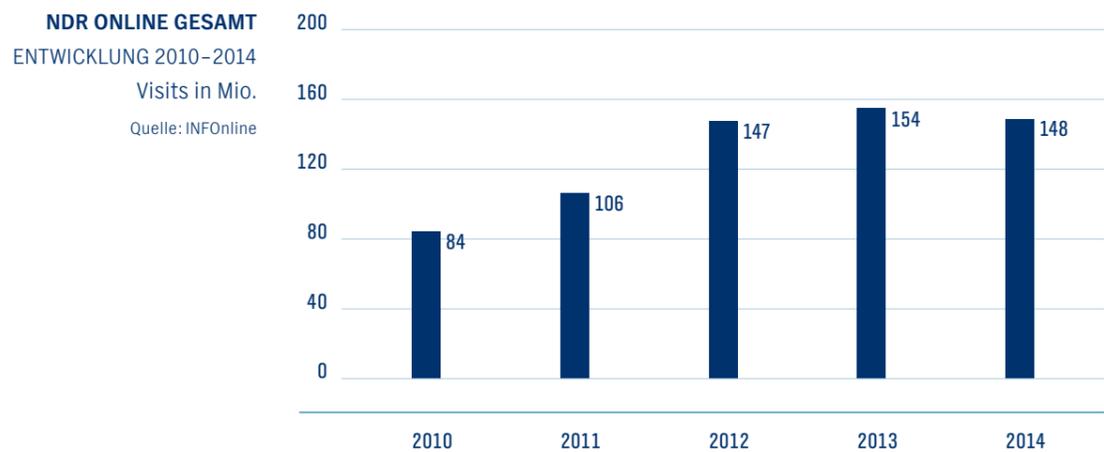
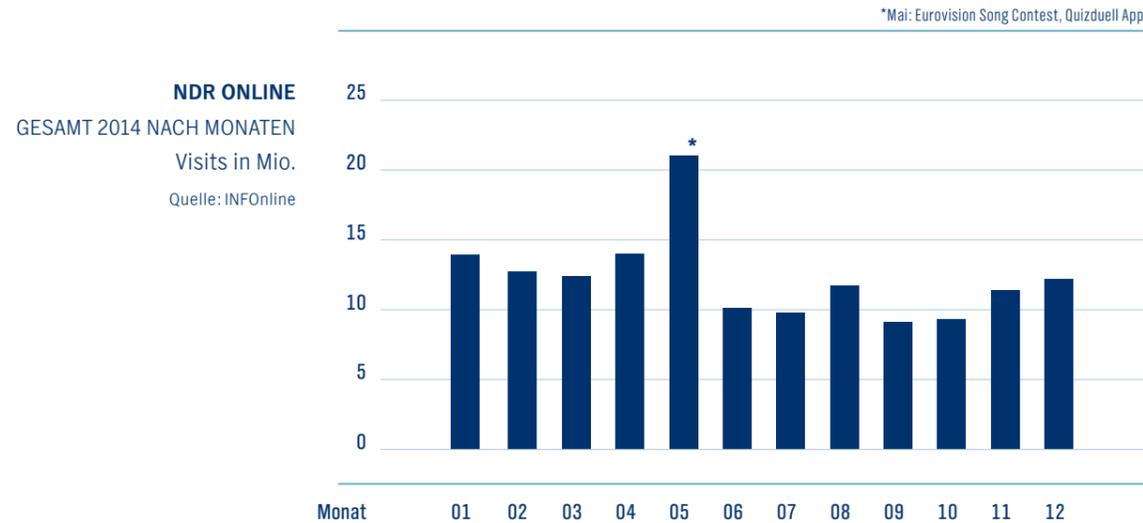
**TAGESREICHWEITE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2015 Radio I



STATISTIKEN

INTERNET



DER NDR IN ZAHLEN

PROGRAMME UND PERSONAL

HÖRFUNK

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 90,3		NDR 1 Welle Nord		NDR 1 Radio MV		NDR 1 Nieders.		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	238.736	45,4	246.997	45,7	275.488	50,9	295.303	52,6	1.056.524	48,7
Kultur / Bildung	54.318	10,3	57.243	10,6	58.297	10,8	45.274	8,1	215.132	9,9
Unterhaltung	140.470	26,7	191.478	35,4	183.605	33,9	180.279	32,1	695.832	32,1
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	0	0,0	18.179	3,4	0	0,0	0	0,0	18.179	0,8
Unterhaltungsmusik	92.076	17,5	26.643	4,9	23.912	4,4	40.600	7,2	183.231	8,4
Klassik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Werbung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	525.600	100,0	540.540	100,0	541.302	100,0	561.456	100,0	2.168.898	100,0
davon Wortanteil	167.264	31,8	180.308	33,4	217.264	40,1	191.702	34,1	756.538	34,9
davon Musikanteil	358.392	68,2	360.232	66,6	324.038	59,9	369.754	65,9	1.412.416	65,1

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 2		NDR Kultur		NDR Info		N-JOY		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	133.065	25,0	28.720	5,5	415.302	63,7	39.797	7,6	616.884	27,6
Kultur / Bildung	13.564	2,5	207.913	39,6	69.779	10,7	16.210	3,1	307.466	13,8
Unterhaltung	166.059	31,2	9.986	1,9	3.866	0,6	118.389	22,5	298.300	13,3
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	208.605	39,2	0	0,0	134.070	20,6	351.204	66,8	693.879	31,0
Unterhaltungsmusik	0	0,0	0	0,0	28.520	4,4	0	0,0	28.520	1,3
Klassik	0	0,0	278.981	53,1	0	0,0	0	0,0	278.981	12,5
Werbung	11.321	2,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	11.321	0,5
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	532.614	100,0	525.600	100,0	651.537	100,0	525.600	100,0	2.235.351	100,0
davon Wortanteil	144.545	27,7	133.541	25,4	476.855	73,2	109.057	20,7	863.998	38,8
davon Musikanteil	376.748	72,3	392.059	74,6	174.682	26,8	416.543	79,3	1.360.032	61,2

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

ERSTES FERNSEHPROGRAMM NACH RESSORTS

	NDR Anteil		Zusammen		Das Erste*	
	Eigene Beiträge	Gemeinschaftsbeiträge			Gesamt	
	Minuten	Minuten	Minuten	%	Minuten	%
Politik und Gesellschaft	8.317	10.090	18.407	23,00	162.013	30,5
davon Vormittagsprogramm	1.090	1.634	2.724	3,40	71.931	13,5
davon Vorabendprogramm	0	544	544	0,68	3.091	0,6
Kultur und Wissenschaft	3.536	15	3.551	4,44	24.385	4,6
Religion	370	0	370	0,46	3.135	0,6
Sport	0	6.830	6.830	8,54	42.417	8,0
davon Vorabendprogramm	0	448	448	0,56	2.543	0,5
Fernsehspiel	3.791	1.128	4.919	6,15	29.647	5,6
Spielfilm	0	16.008	16.008	20,00	90.957	17,1
Unterhaltung	5.563	5.626	11.189	13,98	53.557	10,1
davon Vorabendprogramm	596	3.656	4.252	5,31	21.367	4,0
Musik	0	15	15	0,02	317	0,1
Familie	4.388	11.395	15.783	19,72	99.933	18,8
Spot/Überleitung	103	1.758	1.861	2,33	17.860	3,4
davon Vorabendprogramm	0	212	212	0,26	5.229	1,0
Werbung	77	1.012	1.089	1,36	6.904	1,1
davon Vorabendprogramm	77	1.012	1.089	1,36	6.904	1,1
Gesamt	26.145	53.877	80.022	100,0	531.125	100,0

* Einschließlich ZDF-Anteil am Vormittagsprogramm (32.534 Minuten)

Die in der Tabelle ausgewiesene Gesamtsendeleistung des Ersten Programms liegt deutlich über 24 Stunden pro Tag. Dies erklärt sich vor allem daraus, dass das Vorabendprogramm zeitweise auseinandergeschaltet wird (Programmsplitting), d. h. die einzelnen Landesrundfunkanstalten parallel u. a. regionale Information und Werbung ausstrahlen. In den Sendegebieten der einzelnen Anstalten belief sich die durchschnittliche Werbezeit 2014 auf 19 Minuten pro Werktag.

Der Werbeanteil von 1,1 % errechnet sich aus der durchschnittlichen Werbezeit (5.879 Min.) in Relation zur durchschnittlichen Gesamtsendezeit (526.264 Min.).

Die Tabelle weist, da sie das Programm nach ARD-spezifischen Ressorts gliedert, keinen Anteil der „Information“ am Ersten aus. Informationsanteile sind vorwiegend in den Ressorts „Politik und Gesellschaft“ sowie „Kultur und Wissenschaft“ erfasst, aber auch in anderen Kategorien enthalten. Unter dem Strich betrug der Anteil der Information am Ersten 2014 nach Angaben der GfK 44,9 %. Die Angaben der GfK folgen der sogenannten AGF-Codierung, d. h. der Codierung der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, in der die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter zusammenarbeiten.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

GESAMTSENDEZEIT 2014

	Gesamt	NDR Anteil
	Minuten	Minuten
Das Erste	531.125	80.022
NDR Fernsehen	582.290	550.738
Gesamt	1.113.415	630.760
Durchschnittliche Gesamtsendezeit pro Kalendertag	3.050	1.728

NDR FERNSEHEN / RB

	Minuten	%
Koordination/Ressort		
Politik und Gesellschaft	299.917	51,51
Kultur und Wissenschaft	86.425	14,84
Religion	585	0,10
Sport	8.410	1,44
Fernsehspiel	24.841	4,27
Spielfilm	37.756	6,48
Unterhaltung	61.011	10,48
Musik	3.200	0,55
Familie	44.771	7,69
Bildung und Beratung	1.160	0,20
Spot/Überleitungen	14.214	2,44
Gesamt	582.290	100,0

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Stellenplan 2014 weist 3.437,5 Planstellen aus. Diese verteilen sich auf die Arbeitsbereiche wie folgt:

INTENDANZ	
Intendant/Stv. Intendant	4
Leiter der Intendanz (einschl. Presse und Information, Markenkommunikation, Markendesign, Medienforschung)	47
Revision	8,5
Gleichstellungsbeauftragte	2,5
Gremienbüro	5
Gesamt	67

LANDESFUNKHAUS SCHLESWIG-HOLSTEIN	
Direktion	8
Programmbereich FS	36
Programmbereich HF	59
Studios	9
Produktion und Systemservice SH	129,5
Verwaltung	26,5
Gesamt	268

LANDESFUNKHAUS HAMBURG	
Direktion	9
Programmbereich FS	34
Programmbereich HF	69,5
Gesamt	112,5

LANDESFUNKHAUS MECKLENBURG-VORPOMMERN	
Direktion	9
Studios	25
Programmbereich HF und FS	78
Produktion und Systemservice	117,5
Verwaltung (einschl. Beitragsservice Rostock)	36
Gesamt	265,5

LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN	
Direktion	8,5
Programmbereich FS	40,5 ²⁾
Programmbereich HF	53
Studios und Korrespondentenbüros	35
Orchester*	87
Musik (Bereich II), Hauptredaktion Kulturelles Wort (einschl. Religion und Gesellschaft)*	29,5
Produktion HF und Systemservice	85
Produktion FS	94
Verwaltung	55
Büro Berlin der Landesprogramme	1,5
Gesamt	489

*zur Programmdirektion Hörfunk

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile Redaktionen

Programmdirektion HF erfasst.

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK	
Direktion	43,5
Redaktionen	273,5 ¹⁾²⁾
Auslandskorrespondenten	9
Orchester, Chor und Konzerte	158,5
Hauptstadtstudio Berlin	7
Gesamt	491,5

PROGRAMMDIREKTION FERNSEHEN	
Direktion	41,5
Redaktionen	232,5 ¹⁾
Auslandskorrespondenten	12
Hauptstadtstudio Berlin	3
Gesamt	289

VERWALTUNGSDIREKTION	
Direktion	8
Beitragsservice	31
HA Finanzen	53,5
HA Logistik und Gebäude	219,5
HA Personal	98
Gesamt	410

JUSTITIARIAT	
Justitiar	3
Rechtsabteilung	13
Steuern und Versicherungen	3
Gesamt	19

PRODUKTIONSDIREKTION	
Direktion	4
Zentrale Aufgaben	10
Technik	3
Arbeitssicherheit	3
HA Produktionsplanung und -steuerung	220,5
HA Produktion FS	461,5
HA Informations-, Medien- und Verbreitungstechnik	324
Gesamt	1.026

PLANSTELLEN AM 31.12.2014	
Gesamt	3.437,5

1) Bereich Leitung Sport FS wurde in Zeile

Redaktionen Programmdirektion FS erfasst.

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile

Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2014

GESCHÄFTSVERLAUF

Mit dem Geschäftsjahr 2014 hat der NDR das zweite Jahr der Beitragsperiode 2013 bis 2016 abgeschlossen. Handelsrechtlich erzielte der NDR 2014 einen Überschuss in Höhe von 23.278 T€, der im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 eine Verbesserung um 90.705 T€ bedeutet. Diese Abweichung ist deshalb so ungewöhnlich hoch, weil im Wirtschaftsplan 2014 die Beitragserträge aus der zum Planungszeitpunkt noch nicht entschiedenen rückwirkenden Direktanmeldung durch den Zentralen Beitragsservice nicht berücksichtigt werden konnten.

Im Berichtsjahr haben sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 96.691 T€ erhöht. Die wesentlichen Veränderungen werden nachfolgend aufgezeigt.

Die Beitragserträge sind um 75.421 T€ auf insgesamt 1.025.390 T€ (Vorjahr: 949.969 T€) gestiegen. Die deutlichen Beitragsmehrerträge resultieren überwiegend aus dem einmaligen Meldedatenabgleich und den Direktanmeldungen durch den Beitragsservice. Rund drei Viertel der Mehrerträge im Jahr 2014 kommen aus der Direktanmeldung. Weitere Mehrerträge 2014 sind auf Einmal-Effekte zurückzuführen, da Rundfunkbeiträge für 2013 zum Teil erst 2014 erhoben wurden.

Die Beitragsmehrerträge sind aufgrund der Feststellungen im 19. KEF-Bericht einer Rücklage zuzuführen und stehen dem NDR bis auf weiteres zur Deckung seiner Aufwendungen nicht zur Verfügung. Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machten vor Abzug der zu bildenden Beitragsrücklage 84,2 % der Gesamterträge des NDR aus (Vorjahr: 84,7 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 10.765 T€ auf 126.634 T€ (Vorjahr: 115.869 T€). Dies ist hauptsächlich auf die folgenden Veränderungen zurückzuführen: Die Erträge aus Kostenerstattungen stiegen um 6.725 T€ auf 83.402 T€ (Vorjahr 76.677 T€). Andere Betriebserträge stiegen

um 5.557 T€ auf 20.015 T€ (Vorjahr 14.458 T€). Die Erträge aus Programmverwertungen erhöhten sich von 11.336 T€ um 2.833 T€ auf 14.169 T€. Dem gegenüber sanken die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 4.676 T€ auf 855 T€ (Vorjahr: 5.531 T€).

Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung erhöhten sich um 3.237 T€ auf 51.923 T€ (Vorjahr: 48.686 T€). Grund hierfür sind im Wesentlichen die Ausschüttungen aus den Spezialfonds, die um 2.444 T€ auf 19.100 T€ (Vorjahr: 16.656 T€) angestiegen sind.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge verringerten sich um 931 T€ auf 4.251 T€ (Vorjahr: 5.182 T€).



Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2014	2013	VERÄNDERUNG	
	T €	T €	T €	%
Sachaufwendungen	680.360	652.675	27.685	4,2
Personalaufwendungen	378.354	343.438	34.916	10,2
davon Aufwendungen für Altersversorgung	97.996	70.136	27.860	39,7
Abschreibungen	52.636	52.187	449	0,9
Zinsaufwendungen	61.079	61.204	-125	-0,2
Steueraufwendungen	6.390	935	5.455	583,4
Betriebsaufwendungen gesamt	1.178.819	1.110.439	68.380	6,2

Der Anstieg der Sachaufwendungen um 27.685 T € resultiert im Wesentlichen aus den erhöhten Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, insbesondere durch die Übertragungen der Fußball-WM in Brasilien und der Olympischen Winterspiele in Sotchi. Sie stiegen um 24.176 T € auf 189.902 T € (Vorjahr: 165.726 T €).

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um 34.916 T € ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr um 27.859 T € gestiegenen Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen. Ursächlich hierfür waren vor allem Effekte aus dem weiteren Rückgang des Abzinsungssatzes für Pensionsverpflichtungen, der gemäß BilMoG zugrunde zu legen war. Durch den im Mai 2013 vom Verwaltungsrat des NDR genehmigten neuen Gehaltstarifvertrag, der Steigerungen zum 1. April 2013 und zum 1. April 2014 vorsah, stiegen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter von 210.275 T € um 4.999 T € auf 215.274 T €.

Die Zinsaufwendungen blieben mit 61.079 T € (Vorjahr: 61.204 T €) nahezu unverändert.

Bei den Steueraufwendungen verringerten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 4.448 T € auf 2.653 T € (Vorjahr: 7.101 T €). Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen Steuern um 9.903 T € auf 3.737 T € (Vorjahr: Erstattung von 6.166 T €).

Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich auf 8.160 T € (Vorjahr: 0 T €), nachdem die NDR Media GmbH für das Wirtschaftsjahr 2014 wieder eine Ausschüttung vorgenommen hat.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 12.439 T € ergeben sich wie in den Vorjahren aus der Anwendung des BilMoG und betreffen die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des NDR hat sich im Jahr 2014 gegenüber 2013 von 1.672.805 T € um 148.543 T € auf 1.821.348 T € erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der NDR ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um 62.732 T €, so dass zum Bilanzstichtag 1.055.454 T € (Vorjahr: 992.722 T €) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in einem Masterfonds gehalten, deren Buchwert zum 31. Dezember 2014 680.372 T € (Vorjahr: 637.122 T €) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von 375.082 T € (Vorjahr: 355.600 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 39.923 T € sowie Abschreibungen und Abgänge von 52.972 T € auf 253.711 T € (Vorjahr: 266.760 T €) verringert.

Die Finanzanlagen sind insgesamt um 62.715 T € auf 1.105.171 T € (Vorjahr: 1.042.456 T €) gestiegen. Die Erhöhung betrifft ausschließlich das Sondervermögen Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 152.068 T € (Vorjahr: 153.305 T €). Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 1.237 T €.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) stieg 2014 um 100.114 T € auf 310.398 T € (Vorjahr: 210.284 T €). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der Forderungen an Rundfunkteilnehmer um 83.662 T € auf 153.791 T € (Vorjahr: 70.129 T €). Die liquiden Mittel stiegen um 5.918 T € auf 83.553 T € (Vorjahr: 77.635 T €).

Für das Wirtschaftsjahr 2014 hat der NDR Beitragsmehrerträge 2014 in Höhe von 73.856 T € der Beitragsrücklage zuzuführen. Die dem separaten Sonderkonto zuzuführenden zusätzlichen Zahlungseingänge liegen jedoch lediglich bei 29.535 T €. Das heißt, der überwiegende Teil der Beitragsmehrerträge in Höhe von 44.322 T € ist dem NDR noch nicht zugeflossen, sondern besteht aus offenen Forderungen gegenüber Beitrags-schuldern. Zum Teil werden sich diese Forderungen erst im Rahmen von Vollstreckungsverfahren realisieren lassen.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2014 von 23.278 T € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 16.137 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von 333.602 T € (Vorjahr: 310.324 T €) ausgewiesen. In diesem Eigenkapital enthalten ist die Rücklage für Beitragsmehrerträge in Höhe von 83.374 T € (Vorjahr 9.518 T €).

Der NDR weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von 6.048 T € (Vorjahr: 5.470 T €) für Rundfunkbeitragsanteile aus, die beim NDR verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 105.179 T € betragen die Versorgungsverpflichtungen des NDR zum Bilanzstichtag 1.243.616 T € (Vorjahr: 1.138.437 T €).

Die Steuerrückstellungen verringerten sich um 7.797 T € auf 15.283 T € (Vorjahr: 23.080 T €). Im Jahr 2014 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Vorgänge im NDR sowie in der gesamten ARD fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschluss-erstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der NDR dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 31.981 T € auf 141.613 T € (Vorjahr: 109.632 T €). Grund hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Rückstellung für Rundfunkbeiträge um 38.123 T € auf 45.658 T € (Vorjahr: 7.535 T €).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um insgesamt 4.675 T € auf 81.187 T € (Vorjahr: 85.862 T €).

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden		17.510,00		88
2. Software und sonstige Nutzungsrechte		8.345.753,00		8.284
		8.363.263,00		8.372
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		143.567.513,94		154.515
2. Technische Anlagen und Maschinen		60.072.262,00		58.441
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		21.251.567,70		20.451
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20.456.424,21		24.981
		245.347.767,85		258.388
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		44.481.483,56		44.482
2. Beteiligungen		395.380,48		395
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		637.122	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	375.081.852,31		355.600	
		1.055.453.663,77		992.722
4. Sonstige Ausleihungen		4.840.491,47		4.857
		1.105.171.019,28		1.042.456
		1.358.882.050,13		1.309.216

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen		65.142.229,06		68.902
2. Unfertige Produktionen		17.993.994,48		17.945
3. Geleistete Anzahlungen		68.931.827,49		66.458
		152.068.051,03		153.305
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		647.160,55		853
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		165.288.929,04		86.287
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge:				
44.321.686,78 € (Vorjahr: 0 €)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		8.845.082,22		124
3. Forderungen gegen Unternehmen,				
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.453.893,50		2.002
4. Sonstige Vermögensgegenstände		45.733.785,96		40.223
		221.321.690,72		128.636
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		83.553.021,80		77.636
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge:				
39.052.575,79 € (Vorjahr: 9.518 T€)				
		305.521.873,07		207.125
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.876.254,67		3.159
		1.821.348.228,90		1.672.805

PASSIVA

	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL		
- Stand 1. Januar	300.806.050,84	326.461
- Jahresergebnis	23.278.172,72	-16.137
- Entnahme aus anstaltseigenem Kapital	-73.856.229,72	-9.518
- Stand 31. Dezember	250.227.993,84	300.806
II. RÜCKLAGE BEITRAGSMEHRETRÄGE		
- Stand 1. Januar	9.518.032,85	0
- Einstellung in Rücklage	73.856.229,72	9.518
- Stand 31. Dezember	83.374.262,57	9.518
	333.602.256,41	310.324
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER	6.047.919,25	5.470
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.243.616.161,51	1.138.437
2. Steuerrückstellungen	15.282.304,51	23.080
3. Sonstige Rückstellungen	141.613.201,94	109.632
	1.400.511.667,96	1.271.149

PASSIVA

	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen	14.498.154,78	12.199
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.071.247,47	22.082
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.477.298,78	5.099
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.225.548,89	934
5. Sonstige Verbindlichkeiten	19.713.378,69	25.532
- davon aus Steuern: 7.510.000,11 € (Vorjahr: 6.985 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 618.212,26 € (Vorjahr: 515 T€)		
	59.985.628,61	65.846
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	21.200.756,67	20.016
	1.821.348.228,90	1.672.805

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN /GEBÜHREN		1.025.389.521,78		949.969
2. VERÄNDERUNG DES BESTANDES				
AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN		-3.710.305,91		-14.818
3. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		1.885.909,00		1.838
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
a. Erträge aus Kostenerstattungen	83.401.631,10		76.677	
b. Andere Betriebserträge	43.232.843,15		39.192	
		126.634.474,25		115.869
5. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	239.679.709,73		233.718	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	40.678.813,93		39.584	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	97.995.550,86		70.136	
		378.354.074,52		343.438
6. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	231.136.600,73		228.802	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	189.902.041,69		165.726	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	28.509.216,34		30.143	
	449.547.858,76		424.671	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.389.607,61		9.282	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	37.361.787,18		35.857	
		496.299.253,55		469.810
7. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		52.635.715,19		52.187

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	31.158.797,39		31.668	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	144.085.035,76		142.908	
		175.243.833,15		174.576
9. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVERTRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	8.159.615,65		7.649	
b. Zuwendungen KEF	126.727,45		109	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	530.484,96		531	
		8.816.828,06		8.289
10. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		8.160.010,40		0
- davon aus verbundenen Unternehmen: 8.160.010,40 € (Vorjahr: 0 T€)				
11. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		51.923.271,94		48.686
12. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		5.195,96		15
13. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		4.250.761,65		5.182
- davon aus verbundenen Unternehmen: 192.175,60 € (Vorjahr: 246 T€)				
14. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS		3.380,44		0
15. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		61.078.819,70		61.204
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 59.348.084,25 € (Vorjahr: 58.427 T€)				
16. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		42.106.934,46		-2.763
17. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN		12.439.123,00		12.439
18. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-12.439.123,00		-12.439
19. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		2.652.928,76		7.101
20. SONSTIGE STEUERN		3.736.709,98		-6.166
21. JAHRESERGEBNIS		23.278.172,72		-16.137

KONZERNABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2014

GESCHÄFTSVERLAUF

Der NDR Konzern weist im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 22.372 T € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 16.050 T €) aus. Die Betriebsleistung im Konzern hat sich insgesamt von 1.277.742 T € auf 1.384.056 T € erhöht und resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Erträge aus Rundfunkbeiträgen von 75.421 T € sowie aus der Reduzierung der Bestandsminderung von 27.070 T €. Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung erhöhten sich aufgrund erhöhter Ausschüttungen aus den Spezialfonds auf 52.119 T € (Vorjahr: 48.989 T €). Der Anstieg der Sachaufwendungen beruht im Wesentlichen auf den erhöhten Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, insbesondere durch die übertragene Fußball-WM in Brasilien und die Olympischen Winterspiele in Sotchi. Die im außerordentlichen Ergebnis gezeigten Aufwendungen ergeben sich aus der Anwendung des BilMoG und betreffen die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen. Bei den Steueraufwendungen verringerten sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 5.282 T €, die sonstigen Steuern erhöhten sich dagegen um 9.969 T €.

Mit dem Geschäftsjahr 2014 hat der NDR das zweite Jahr der Beitragsperiode 2013 bis 2016 abgeschlossen. Handelsrechtlich erzielte der NDR 2014 einen Überschuss in Höhe von 23.278 T €, der im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 eine Verbesserung um 90.705 T € bedeutet. Diese Abweichung ist deshalb so ungewöhnlich hoch, weil im Wirtschaftsplan 2014 die Beitragsserträge aus der zum Planungszeitpunkt noch nicht entschiedenen rückwirkenden Direktanmeldung durch den Zentralen Beitragsservice nicht berücksichtigt werden konnten.

Die Beitragsserträge sind um 75.421 T € auf insgesamt 1.025.390 T € (Vorjahr: 949.969 T €) gestiegen. Die deutlichen Beitragsmehrerträge resultieren überwiegend aus dem einmaligen Meldedatenabgleich und den Direktanmeldungen durch den Beitragsservice. Rund drei Viertel der

Mehrerträge im Jahr 2014 kommen aus der Direktanmeldung. Weitere Mehrerträge 2014 sind auf Einmal-Effekte zurückzuführen, da Rundfunkbeiträge für 2013 zum Teil erst 2014 erhoben wurden.

Die Beitragsmehrerträge sind aufgrund der Feststellungen im 19. KEF-Bericht einer Rücklage zuzuführen und stehen dem NDR bis auf weiteres zur Deckung seiner Aufwendungen nicht zur Verfügung. Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machten vor Abzug der zu bildenden Beitragsrücklage 84,2 % der Gesamterträge des NDR aus (Vorjahr: 84,7 %).

Die Umsatzerlöse der NDR Media stiegen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4.922 T € auf 61.372 T € (2013 56.450 T €) an. Unter Berücksichtigung der um 4.249 T € gestiegenen Aufwendungen für Kostenerstattungen und Aufwendungen für Programme ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein um 674 T € verbessertes Bruttoergebnis vom Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 17.053 T € (-1.168 T €). Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 246 T € auf 1.392 T €. Das Betriebsergebnis steigt im Vergleich zum Vorjahr um 1.337 T € (+19,4 %) auf 8.216 T €. Das Jahresergebnis beläuft sich 2014 auf 8.160 T €.

Das Vermarktungsjahr 2014 ist sowohl für die Fernseh- als auch für die Hörfunkwerbung für NDR Media sehr erfolgreich verlaufen.

Insgesamt liegen die Werbeerlöse 2014 für NDR Media bei 52.888 T € und damit 7.797 T € über dem Vorjahr (45.091 T €).

Im Bereich der Fernsehwerbung konnten insbesondere aufgrund der Olympischen Winterspiele im Februar und der für die Deutsche Nationalmannschaft so erfolgreichen Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2014 Ergebnisse deutlich über Vorjahr und auch über Plan erzielt werden. Mit Umsätzen in Höhe von 22.186 T € aus klassischer TV-Werbung und

6.763 T € aus TV-Werbung im Umfeld der Bundesliga-Sportschau am Samstag wurde der Planwert um 1.699 T € und der Vorjahresvergleichswert um 2,5 Mio. € übertroffen. Im Vergleich zum TV-Umsatz 2012 – ein ebenfalls von Olympia sowie der Fußball-Europameisterschaft geprägtes Sportjahr – konnten 2014 sogar 3.029 T € mehr erzielt werden. Aber auch die Monate ohne Sportgroßereignisse waren mit Ausnahme vom August und den Monaten im letzten Quartal des Jahres gut und über Vorjahr gebucht. Dass die Umsätze im 4. Quartal 2014 unter Vorjahr blieben, ist einem Sondereffekt geschuldet. ARD-weit mussten in diesem Zeitraum noch insgesamt ca. 8 Mio. € Naturalrabatte aus den Kunden- und Agenturvereinbarungen des Jahres 2014 eingeplant werden, so dass weniger zu vermarktende Werbezeit verblieb.

Das Ergebnis aus Hörfunkwerbung in Höhe von 22.760 T € liegt mit einem Plus von 3.760 T € zum Plan und 5.381 T € zum Vorjahr sogar noch deutlicher über den Erwartungen. Dieser positive Trend hielt das ganze Jahr 2014 an. In allen Monaten (mit Ausnahme des Februars) wurden die Umsätze der Vorjahresvergleichsmonate – zum Teil sogar sehr deutlich um bis zu 900 T € (September) – überschritten.

Der Bereich Marketing schließt das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem deutlich unter Plan (126 T €) liegenden Ergebnis in Höhe von -185 T € ab.

Das Geschäftsvolumen (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) der Studio Hamburg Gruppe (nicht konsolidiert, aber unter quotaler Berücksichtigung der Minderheitsbeteiligungen) lag im Berichtsjahr 2014 bei 287 Mio. € (Vorjahr: 270 Mio. €). Das konsolidierte Geschäftsvolumen der Studio Hamburg Gruppe (ohne Minderheitsbeteiligungen) betrug 2014 223 Mio. € (Vorjahr: 218 Mio. €). Das Geschäftsvolumen 2014 gliedert sich wie folgt: Geschäftsbereich Produktion & Distribution mit 71 % (Vorjahr: 66 %), Geschäftsbereich Atelier & Technik mit 25 % (Vorjahr: 31 %) und mit 4 % in übrige Erlöse (Vorjahr: 3 %).

Das Jahresergebnis 2014 des Konzerns Studio Hamburg vor Ertragsteuern (469 T €) und Abschreibungen auf Firmenwerte (346 T €) lag bei +888 T €. Das entsprechende Vorjahresergebnis 2013 betrug -885 T € und beinhaltet einen Restrukturierungszuschuss der Gesellschafterin NDR Media GmbH in Höhe von 5.000 T €, der als außerordentlicher Ertrag gebucht wurde.

Das erwähnte Konzernergebnis 2014 von +888 T € beinhaltet folgende wesentliche außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 2.220 T €:

- 534 T € für weitere Restrukturierungen des Geschäftsbereiches Atelier & Technik,
- 943 T € für Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Produktion & Distribution,
- 743 T € für im Wesentlichen Restrukturierungen, Reparaturen an Gebäuden, Forderungswertberichtigungen und Schadensersatzforderungen auf Ebene der Studio Hamburg GmbH.

Ebenfalls im Konzernergebnis enthalten ist ein außerplanmäßiger Ertrag von 2.700 T € aus dem Verkauf eines Grundstücksteils von ca. 10.000 qm an der Südseite des Gesamtgrundstücks von ca. 64.000 qm am Standort Hamburg-Jenfeld. Dieser Verkauf erfolgte im Rahmen der Verdichtung der Produktionskapazitäten am Hamburger Standort.

Unter Berücksichtigung der zuvor dargelegten wesentlichen außerplanmäßigen Positionen beträgt das operative Jahresergebnis 2014 der Studio Hamburg Gruppe +408 T € (Vorjahr: -999 T €).

Das oben dargelegte Konzernergebnis 2014 von +888 T € setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Produktion & Distribution in Höhe von +6.788 T € (Vorjahr: +8.758 T €), aus dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Atelier & Technik von -3.687 T € (Vorjahr: -9.645 T €), aus dem Ergebnis übriger Beteiligungen

(Kantinenbetriebe) in Höhe von –495 T € (Vorjahr: –462 T €), aus dem negativen operativen Ergebnis der Studio Hamburg GmbH (Holding) in Höhe von –2.241 T € (Vorjahr: –5.454 T €) und dem Anteil anderer Gesellschafter am Gewinn mit +370 T € (Vorjahr: +446 T €).

Das operative negative Betriebsergebnis der Studio Hamburg GmbH erklärt sich im Wesentlichen aus typischen Funktionen der Holding betreffend der Führung der Firmengruppe. Diese Aufwendungen der Holding werden an die Tochtergesellschaften nicht in vollem Umfang weiterbelastet. Die zentralen Dienstleistungsfunktionen der Bereiche Personal (inkl. Personalabrechnung), Buchhaltung und Justitiariat werden den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt. Die Berechnung erfolgt entsprechend der Inanspruchnahme der Dienstleistungen. Guthaben bzw. Kreditaufnahmen der Tochtergesellschaften im Cash-Pool der Studio Hamburg GmbH (Betriebsmittelkredit) werden ebenfalls verzinslich abgerechnet.

Mit dem Geschäftsbereich Produktion & Distribution konnte im Berichtsjahr 2014 ein konsolidiertes Geschäftsvolumen von 158.581 T € (Vorjahr: 143.457 T €) erzielt werden. Das Ergebnis des Geschäftsbereichs betrug +6.788 T € (Vorjahr: +8.758 T €). Das Ergebnis 2014 des Geschäftsbereichs lag ohne die außerplanmäßigen Belastungen in Höhe von insgesamt 943 T € bei +7.731 T € (Vorjahr: 9.580 T €). Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, CINECENTRUM Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehproduktion mbH und Studio Hamburg Serienwerft GmbH haben ihr jeweiliges operatives Planergebnis erreichen bzw. leicht übertreffen können. POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH und Studio Hamburg Synchron GmbH konnten ihre Planungen des operativen Ergebnisses nicht vollständig erreichen.

Das konsolidierte Geschäftsvolumen des Bereiches Atelier & Technik lag im Berichtsjahr 2014 bei 56.378 T € (Vorjahr: 66.752 T €). Das Ergebnis des Geschäftsbereiches lag bei –3.687 T € (Vorjahr: –9.645 T €). Das Gesamtergebnis 2014 des Geschäftsbereiches lag ohne die außerplanmäßigen Belastungen in Höhe von 534 T € insgesamt bei –3.153 T € (Vorjahr: –7.104 T €). Die Gruppenfirmen am Standort Berlin-Adlershof wie auch die Firmen Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH und Studio Hamburg Postproduction GmbH, beide mit Sitz in Hamburg, konnten ihr operatives Ergebnis gegenüber der Planung gut verbessern. Wesentliche negative operative Plan-

abweichung im Geschäftsbereich Atelier & Technik erfolgte bei Studio Hamburg Media Consult International (MCI) GmbH.

FINANZLAGE

Durch die Rundfunkbeiträge werden grundsätzlich sehr stabile Cashflows erwirtschaftet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 58.029 T €. Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, auf dem positiven Jahresergebnis sowie gegenläufig der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 23.429 T €. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die im Berichtsjahr gestiegenen Investitionen im Anlagevermögen sowie eine Reduzierung des Programmvermögens.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Wesentlichen bedingt durch die Einstellung in die Rücklage für Beitragsmehrerträge um insgesamt 77.698 T €.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr um 15.101 T € auf 103.072 T € erhöht, die darin enthaltenen liquiden Mittel für das Sondervermögen aus den Beitragsmehrerträgen haben sich um 29.534 T € erhöht und betragen damit insgesamt 39.052 T €. Die Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten haben sich um 3.539 T € auf 7.935 T € erhöht.

Die Zahlungsfähigkeit des NDR Konzerns war 2014 jederzeit gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 8,5 % (151.972 T €) auf 1.942.459 T € erhöht.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 60.433 T € sowie Abschreibungen und Abgänge von 80.407 T € auf insgesamt 331.516 T € (Vorjahr: 351.490 T €) reduziert. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 62.556 T € auf 1.069.573 T € (Vorjahr: 1.007.017 T €). Die Erhöhung betrifft

fast ausschließlich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 143.555 T € (Vorjahr: 146.232 T €).

Der Anteil des Anlage- und Programmvermögens hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 84 % auf 79,5 % der Bilanzsumme verringert.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhte sich 2014 um 112.067 T € auf 397.815 T € (Vorjahr: 285.748 T €). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (82.643 T €), der sonstigen Vermögensgegenstände (5.476 T €), der liquiden Mittel (15.101 T €) und der Vorräte (9.216 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Konzernbilanzverlust zum 31. Dezember 2014 von 35.854 T € (Vorjahr: 34.577 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital mit 298.160 T € (Vorjahr: 276.240 T €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 15,3 % (Vorjahr: 15,4 %).

Aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 106.400 T € betragen die Versorgungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag 1.267.062 T € (Vorjahr: 1.160.662 T €).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 22.756 T € auf 174.635 T € (Vorjahr: 151.879 T €).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhten sich um 852 T € auf insgesamt 191.047 T € (Vorjahr: 190.195 T €).

Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen von 1.553.920 T € stehen mittel- und langfristige Mittel in Höhe von 1.644.086 T € gegenüber.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das anstalts-eigene Kapital beträgt 21,3 % (Vorjahr: 20,3 %).

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden		17.510,00		88
2. Software und sonstige Nutzungsrechte		9.052.972,95		8.994
3. Firmenwert		49.000,00		73
4. Geleistete Anzahlungen		326.368,50		176
		9.445.851,45		9.331
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		207.776.392,37		224.110
2. Technische Anlagen und Maschinen		69.373.884,67		68.260
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		24.463.744,98		24.863
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20.456.424,21		24.926
		322.070.446,23		342.159
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3,00		0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		1.378.261,28		1.481
3. Beteiligungen		293.607,32		294
4. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		637.122	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	379.564.268,07		360.369	
		1.059.936.079,53		997.491
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.825.595,40		2.597
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		1,00		0
7. Sonstige Ausleihungen		5.139.392,54		5.154
		1.069.572.940,07		1.007.017
		1.401.089.237,75		1.358.507

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen		65.089.964,98		68.829
2. Unfertige Produktionen		17.967.592,43		17.843
3. Geleistete Anzahlungen		60.497.375,36		59.560
		143.554.932,77		146.232
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. VORRÄTE				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.685.701,87		1.921
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		45.531.120,80		36.944
3. Fertige Erzeugnisse		1.219.723,21		1.793
4. Geleistete Anzahlungen		1.871.963,01		435
		50.308.508,89		41.093
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		189.613.970,44		106.971
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge : 44.321.686,78 € (Vorjahr: 0 €)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.266.124,89		10.532
3. Sonstige Vermögensgegenstände		40.904.109,25		35.428
		238.784.204,58		152.931
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		103.072.056,62		87.971
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 39.052.575,79 € (Vorjahr: 9.518 T€)				
		392.164.770,09		281.995
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		5.650.430,47		3.753
		1.942.459.371,08		1.790.487

PASSIVA		
	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL	250.227.993,84	300.806
II. RÜCKLAGE BEITRAGSMEHRETRÄGE	83.374.262,57	9.518
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE		
ANDERER GESELLSCHAFTER	412.100,05	493
IV. KONZERNBILANZVERLUST	-35.854.324,98	-34.577
	298.160.031,48	276.240
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN		
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6.047.919,25	5.470
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	5.507.443,00	6.041
	11.555.362,25	11.511
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.267.061.596,47	1.160.662
2. Steuerrückstellungen	15.704.212,51	23.849
3. Sonstige Rückstellungen	158.931.090,50	128.030
	1.441.696.899,48	1.312.541

PASSIVA		
	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.848.951,69	52.612
2. Erhaltene Anzahlungen	58.461.093,57	42.204
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.281.144,52	33.835
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.934.783,31	1.665
5. Sonstige Verbindlichkeiten	32.066.696,52	39.771
- davon aus Steuern: 11.137.680,32 € (Vorjahr: 11.301 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.042.477,10 € (Vorjahr: 891 T€)		
	169.592.669,61	170.087
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	21.454.408,26	20.108
	1.942.459.371,08	1.790.487

KONZERN-ERTRAGS- UND -AUFWANDSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN-UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		1.025.389.521,78		949.969
2. UMSATZERLÖSE		236.775.017,24		243.725
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN, ERZEUGNISSEN UND LEISTUNGEN		5.823.430,46		-21.247
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		2.469.967,70		3.134
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
a. Erträge aus Kostenerstattungen	61.026.563,96		58.213	
b. Andere Betriebserträge	52.571.095,13		43.949	
	113.597.659,09		102.162	
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	279.221.968,47		278.292	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	46.586.713,40		45.738	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	99.920.549,74		70.796	
	425.729.231,61		394.826	
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN/ MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	359.005.097,04		348.352	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	188.693.044,74		165.726	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	23.616.585,59		25.644	
	571.314.727,37		539.722	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.877.085,17		37.518	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	37.361.787,18		35.857	
	640.553.599,72		613.097	
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN				
- davon außerplanmäßige Abschreibungen 598.588,50 € (Vorjahr: 72 T€)				
	61.173.763,17		60.853	

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	31.158.797,39		31.668	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	166.397.197,72		159.668	
	197.555.995,11		191.336	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVERTRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	8.159.615,65		7.649	
b. Zuwendungen KEF	126.727,45		109	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	530.484,96		531	
	8.816.828,06		8.289	
11. ERTRÄGE AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN		514.161,40		1.517
12. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		52.118.755,17		48.989
13. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		470.625,56		364
14. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		4.397.614,52		5.354
15. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS		324.877,86		524
- davon außerplanmäßige Abschreibungen 0,00 € (Vorjahr: 310 T€)				
16. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		64.899.730,46		65.643
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		42.502.726,93		-601
18. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE		5.361,18		0
19. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN		12.851.177,53		12.851
20. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-12.845.816,35		-12.851
21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		2.932.545,18		8.215
22. SONSTIGE STEUERN		4.352.387,29		-5.617
23. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS /- FEHLBETRAG		22.371.978,11		-16.050
24. KONZERNVERLUSTVORTRAG		-34.577.257,40		-34.218
25. ZUFÜHRUNG ZU/ENTNAHME AUS DEM ANSTALTSEIGENEN KAPITAL		-23.278.172,72		16.137
26. KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN		-370.872,97		-446
27. KONZERNBILANZVERLUST		-35.854.324,98		-34.577

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2014 T€	Jahresergebnis 2014 T€
DIGITAL RADIO NORD GMBH, HAMBURG	47	-501	-9
NORDMEDIA FILM- UND MEDIENGESELLSCHAFT NIEDERSACHSEN / BREMEN MBH, HANNOVER	20,05	1.143	60
NDR MEDIA GMBH, HAMBURG	100	31.027	8.160
Mittelbare Beteiligungen:			
I. BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH			
Deutscher Radiopreis GmbH, Hamburg	50	69	29
ndrb sales&services GmbH, Bremen	50	159	63
STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG	100	23.694	-2.524
II. BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg	100	4.657	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg			
- Studio Hamburg FilmProduktion GmbH, Hamburg	100	125	0 ¹⁾
- REAL FILM Berlin GmbH, Berlin	100	25	0 ¹⁾
- Doclights GmbH, Hamburg	51	1.853	492
- Ulmen Film GmbH, Berlin	50	-90	-98
- Ulmen Television GmbH, Berlin	50	167	-15
- Amalia Film GmbH, Grünwald	49	56	- ²⁾
- agenda media GmbH, Hamburg	25,1	18	0
Beteiligungen der Studio Hamburg FilmProduktion GmbH, Hamburg			
- Nordfilm GmbH, Lüneburg	100	104	0 ¹⁾
- Nordfilm Kiel GmbH, Kiel	100	25	0 ¹⁾
- Germany's Gold Plattformges. mbH, i. L. Berlin	1	-1.624	- ²⁾
Beteiligungen der Doclights GmbH, Hamburg			
- Riverside Entertainment GmbH, Hamburg	100	79	424
- Gruppe 5 Filmproduktion GmbH, Köln	25,1	149	123

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) keine Angabepflicht

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2014 T€	Jahresergebnis 2014 T€
- POLYPHON FILM- U. FERNSEHGESELLSCH. MBH, HAMBURG	90	528	0 ¹⁾
Beteiligungen der POLYPHON Film- u. Fernsehgesellsch. mbH			
- POLYPHON SÜDWEST Film & Fernseh GmbH, Heidelberg	100	26	0 ¹⁾
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- POLYPHON LEIPZIG Film & Fernseh GmbH, Leipzig	100	26	0 ¹⁾
- Dokfilm Fernsehproduktion GmbH, Potsdam	50	337	127
- PolyScreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH, München	50	488	384
- CINECENTRUM DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR FILM- UND FERNSEHPRODUKTION MBH, HAMBURG	100	2.286	0 ¹⁾
Beteiligungen der CINECENTRUM Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehproduktion mbH			
- Cinecentrum Berlin Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- CINECENTRUM Hannover Film und Fernsehproduktion GmbH, Lüneburg	100	25	0 ¹⁾
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg	100	486	0 ¹⁾
- BECKGROUND TV + Filmproduktion GmbH, Hamburg	50	2.144	783

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2014 T€	Jahresergebnis 2014 T€
- STUDIO HAMBURG SERIENWERFT GMBH, LÜNEBURG	100	500	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG DISTRIBUTION & MARKETING GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
Beteiligung der Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH			
- Studio Hamburg Enterprises GmbH, Hamburg	50	-244	-703
- STUDIO HAMBURG BERLIN BRANDENBURG GMBH, BERLIN UND HAMBURG	100	7.510	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Berlin Brandenburg GmbH			
- Studio Berlin Broadcast GmbH, Berlin	95	75	0 ¹⁾
- STUDIO BERLIN ADLERSHOF (SBA) GMBH, BERLIN	100	25	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	330	20
- STUDIO HAMBURG ATELIERBETRIEBS GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG POSTPRODUCTION GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG SYNCHRON GMBH, HAMBURG	100	203	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG GASTRONOMIE GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
- STUDIOKÜCHE CATERING GMBH, HAMBURG	100	265	- ²⁾
- STUDIO HAMBURG GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGS GMBH & CO. KG, GRÜN WALD	94,5	-2.137	47

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) keine Angabepflicht

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2014 T€	Jahresergebnis 2014 T€
- SABELLI FILM- UND FERNSEHPRODUKTION GMBH, SCHWERIN	51	116	15
- MEDIA & COMMUNICATION SYSTEMS (MCS) GMBH THÜRINGEN, ERFURT	49	261	0 ¹⁾
- CUMULUS MEDIA GMBH, GRÜN WALD	25,1	100	- ²⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) keine Angabepflicht

RUNDFUNKRAT



Ute Schild
SPD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
Vorsitzende
(bis 26.12.2014)
3. Stellv. Vorsitzende
(ab 27.12.2014)



**Landespastor
Dirk Ahrens**
Diakonisches Werk
Hamburg



Inka Damerau
SPD Hamburg
(ab 03.03.2014)



Claus Everdiking
Erzbistum Hamburg



**Elisabeth
Heister-Neumann**
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Dr. Günter Hörmann
Verbraucherzentrale
Hamburg e. V.



**Martina Julius-
Warning**
Handelskammer
Hamburg



Hilke Klüver
Konföderation
Evangelischer Kirchen
in Niedersachsen



Susanne Lippmann
Arbeitsgemeinschaft
der kommunalen
Spitzenverbände
Niedersachsens
(Niedersächsischer
Städtetag)



Eileen Munro
Deutscher Mieter-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Karl-Klaus Rabe
Aktion Sühnezeichen
Friedensdienst



Klaus Scheerer
Robin Wood e. V.
Hamburg



**Dagmar Pohl-
Laukamp**
Landesnaturausschuss-
verband Schleswig-
Holstein e. V.
1. Stellv. Vorsitzende
(bis 26.12.2014)
Vorsitzende
(ab 27.12.2014)



Detlef Ahting
DGB Bezirk
Niedersachsen/
Bremen



Catharina Daues
Unternehmerver-
bände Niedersach-
sen e. V.



Fritz Güntzler
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Ursula Helmhold
Bündnis 90/
Die Grünen
Niedersachsen



**Angelika
Huntgeburth**
Pro:fem Verbund
Hamburger Frauen-
und Mädcheneinrich-
tungen e. V.



Helge Kahlert
Landesseniorenrat
Niedersachsen e. V.



**Martina
Kolbeck-Landau**
DGB Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen



Ilka Lochner-Borst
CDU-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Fred Mrotzek
VOS e. V. –
Gemeinschaft ehe-
maliger politischer
Häftlinge



Karin Redmann
Haus & Grund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Ursula Schele
Landesverband
Frauenberatung
Schleswig-Holstein
e. V.



Ursula Thümler
Landesfrauenrat
Niedersachsen e. V.
2. Stellv. Vorsitzende
(bis 26.12.2014)
1. Stellv. Vorsitzende
(ab 27.12.2014)



Renate Backhaus
BUND Landesverband
Niedersachsen e. V.



Bernhard Effertz
Jüdische Gemeinde
in Hamburg



Reno Haberer
Landesverband der
Freien Berufe
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Karin Hesse
DGB Bezirk Nord
Mecklenburg-
Vorpommern



Jürgen Jordan
Landesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz
Niedersachsen
e. V.



Renate Kammer
Arbeitsgruppe
Bildende Kunst in
Hamburg



Susanne Kremer
ver.di Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen



Elke Löhr
Katholische Kirche in
Mecklenburg-
Vorpommern



Alfons Neumann
Caritas Mecklenburg
e. V.



Wolfgang Remer
Landessportbund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Edda Schliepack
SoVD – Sozialwohl-
fahrt Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Uwe Grund
SPD Landesorgani-
sation Hamburg
3. Stellv. Vorsitzende
(bis 26.12.2014)
2. Stellv. Vorsitzende
(ab 27.12.2014)



Tim Brockmann
Handwerk
Schleswig-Holstein
e. V.



Peter Eichstädt
SPD-Landesverband
Schleswig-Holstein



Bernd Heinemann
Deutscher Kinder-
schutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein



Walter Hirche
FDP-Landesverband
Niedersachsen



Wolfgang Jüttner
SPD-Landesverband
Niedersachsen



Axel Klingenberg
Verband deutscher
Schriftsteller
Landesverband
Niedersachsen/
Bremen in ver.di



Dr. Christoph Künkel
Landesarbeitsge-
meinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege
in Niedersachsen e. V.



**Dr. Klaus
Volker Mader**
Landesmusikrat
Schleswig-Holstein
e. V.



Uwe Polkaehn
DGB Bezirk Nord
Hamburg



Dr. Hedda Sander
Landessportbund
Niedersachsen e. V.



Jutta Schümann
AWO – Arbeiterwohl-
fahrt Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.

RUNDFUNKRAT



Ute Schwiigershausen
Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.



Rainer Tietböhl
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Prof. Dr. Horst Wernicke
Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Anke Schwitzer
dbb – beamtenbund und tarifunion landesbund schleswig-holstein e. V.



Pastorin Kirsten Voß
Evangelisch-lutherische Kirche in Norddeutschland (ab 20.01.2014)



Judith von Witzleben-Sadowsky
Landeselternrat Niedersachsen



Dr. Koralia Sekler
Niedersächsischer Integrationsrat



Dr. Johann Wadephul
CDU-Landesverband Schleswig-Holstein



Barbara Sütterlin
Landesjugendring Niedersachsen e. V.



Dr. Jürgen Walter
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

LANDESRUNDFUNKRÄTE

HAMBURG

Claus Everdiking
(Vorsitzender)
Angelika Huntgeburth
(Stv. Vorsitzende)
Dirk Ahrens
Inka Damerau
ab 03.03.2014
Bernhard Effertz
Uwe Grund
Dr. Günter Hörmann
Martina Julius-Warning
Renate Kammer
Uwe Polkaehn
Klaus Scheerer

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ilka Lochner-Borst
(Vorsitzende)
Rainer Tietböhl
(Stv. Vorsitzender)
Reno Haberer
Karin Hesse
Eike Löhr
Dr. Fred Mrotzek
Alfons Neumann
Karin Redmann
Wolfgang Remer
Ute Schildt
Prof. Dr. Horst Wernicke

LANDESRUNDFUNKRAT NIEDERSACHSEN

Wolfgang Jüttner
(Vorsitzender)
Ute Schwiigershausen
(Stv. Vorsitzende)
Detlef Ahting
Renate Backhaus
Catharina Daues
Fritz Güntzler
Elisabeth Heister-Neumann
Ursula Helmhold
Walter Hirche
Jürgen Jordan
Helge Kahnert
Axel Klüngenber
Hilke Klüver
Martina Kolbeck-Landau
Susanne Kremer
Dr. Christoph Künkel
Susanne Lippmann
Karl-Klaus Rabe
Dr. Hedda Sander
Edda Schliepack
Dr. Koralia Sekler
Barbara Sütterlin
Ursula Thümler
Dr. Jürgen Walter
Judith von Witzleben-Sadowsky

LANDESRUNDFUNKRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Peter Eichstädt
(Vorsitzender)
Anke Schwitzer
(Stv. Vorsitzende)
Tim Brockmann
Bernd Heinemann
Dr. Klaus Volker Mader
Eileen Munro
Dagmar Pohl-Laukamp
Ursula Schele
Jutta Schümann
Kirsten Voß
ab 20.01.2014
Dr. Johann Wadephul

VERWALTUNGSRAT



Ulf Birch
Vorsitzender
Niedersachsen
(bis 19.09.2014)



**Dagmar Gräfin
Kerssenbrock**
Stellv. Vorsitzende
Schleswig-Holstein
(bis 19.09.2014)



Bernd Reinert
(Vorsitzender
ab 19.09.2014)
Hamburg



Sigrid Keler
(Stellv. Vorsitzende
ab 19.09.2014)
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Thea Dückert
Niedersachsen



Helmuth Frahm
Hamburg



Eckhard Gorka
Niedersachsen



Irene Johns
Schleswig-Holstein



Erwin Mantik
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Eva Möllring
Niedersachsen



Dr. Volker Müller
Niedersachsen



Silva Seeler
Niedersachsen

INTENDANT, STELLVERTRETENDER INTENDANT, DIREKTORIUM

Im Sinne von Artikel 24 der NDR Satzung



Lutz Marmor
Intendant



Dr. Arno Beyer
Stellvertretender
Intendant und
Direktor Landesfunk-
haus Niedersachsen



Frank Beckmann
Programmdirektor
Fernsehen



Dr. Albrecht Frenzel
Verwaltungsdirektor



Elke Haferburg
Direktorin Landes-
funkhaus Mecklen-
burg-Vorpommern



Dr. Werner Hahn
Justiziar



Joachim Knuth
Programmdirektor
Hörfunk



Dr. Michael Rombach
Produktionsdirektor



Sabine Rossbach
Direktorin Landes-
funkhaus Hamburg



Volker Thormählen
Direktor Landes-
funkhaus Schleswig-
Holstein

ADRESSEN

FUNKHÄUSER, STUDIOS UND KORRESPONDENTENBÜROS

NDR

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Fernsehen

Hugh-Greene-Weg 1 | 22529 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: fernsehen@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Hamburg

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Media GmbH

Rothenbaumchaussee 159 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 441 92-0 | Fax: (040) 441 92-226
E-Mail: ndrmedia@ndrmedia.de

Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-22 11
E-Mail: studios@studio-hamburg.de

Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-53 55
E-Mail: info@studio-hamburg.de

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH

Harvestehuder Weg 88 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 41 04-0 | Fax: (040) 41 41 04-14
E-Mail: info@fernsehlotterie.de

NDR Landesfunkhaus Niedersachsen

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22 | 30169 Hannover
Telefon: (0511) 9 88-0 | Fax: (0511) 9 88-10 10
E-Mail: ndr.niedersachsen@ndr.de

Studio Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 16 | 38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 12 01 63
Fax: (0531) 181 06 | (0531) 12 61 80

Studio Oldenburg

Adolf-Grimme-Straße 30 | 26121 Oldenburg
Telefon: (0441) 97 05-0 | Fax: (0441) 97 05-266

Studio Osnabrück

Markt 22 | 49074 Osnabrück
Telefon: (0541) 33 85 80 | Fax: (0541) 338 58 33
E-Mail: osnabrueck@ndr.de

Studio Göttingen

Bahnhofsallee 1b | 37081 Göttingen
Telefon: (0551) 517 50-0 | Fax: (0551) 517 50-50
E-Mail: ndr.goettingen@ndr.de

Studio Lüneburg

Feldstraße 2a | 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 72 77 80 | Fax: (04131) 313 81
E-Mail: ndr.lueneburg@ndr.de

Korrespondentenbüro Emsland

Am Markt 6 | 49808 Lingen
Telefon: (0591) 901 20 63 | Fax: (0591) 901 27 36

Korrespondentenbüro Niederelbe

Postfach 1110 | 21758 Otterndorf
Telefon: (04751) 34 14 | Fax: (04751) 22 50

Korrespondentenbüro Ostfriesland

Falkenhammer Weg 8 | 26427 Esens
Telefon: (04971) 75 65 | Fax: (04971) 43 90

Korrespondentenbüro Vechta

Bremer Straße 5-7 | 49377 Vechta
Telefon: (04441) 85 43 92 | Fax: (04441) 85 49 28

Korrespondentenbüro Verden/Aller

Brückstraße 12-14 | 27283 Verden
Telefon: (04231) 850 15 | Fax: (04231) 850 54

Korrespondentenbüro Wilhelmshaven

Virchowstraße 30 | 26382 Wilhelmshaven
Telefon: (04421) 50 71 10 | Fax: (04421) 50 71 13

NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Eggerstedtstraße 16 | 24103 Kiel
Telefon: (0431) 98 76-0 | Fax: (0431) 98 76-113

Studio Flensburg

Friedrich-Ebert-Straße 1 | 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 141 53-0 | Fax: (0461) 283 43
E-Mail: studio.fl@ndr.de

Studio Heide

Bahnhofstraße 2 | 25746 Heide
Telefon: (0481) 59 98 50 | Fax: (0481) 642 41
E-Mail: studio.hei@ndr.de

Studio Lübeck

Media Docks
Willy-Brandt-Allee 31d | 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 70 24 00 | Fax: (0451) 702 40 41
E-Mail: studio.hl@ndr.de

Studio Norderstedt

Rathausallee 70 | 22846 Norderstedt
Telefon: (040) 58 97 20-0
Fax: (040) 58 97 20 10 (HF) | (040) 58 97 20 30 (FS)
E-Mail: studio.no@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-514

Mecklenburg-Studio Schwerin

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-544
E-Mail: studio.schwerin@ndr.de

Ostsee-Studio Rostock

Richard-Wagner-Straße 8 | Postfach 10 30 90
18005 Rostock
Telefon: (0381) 45 45-6 | Fax: (0381) 45 45-717
E-Mail: studio.rostock@ndr.de

Haff-Müritz-Studio

Friedrich-Engels-Ring 51 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 570 00-0 | Fax: (0395) 582 27-18
E-Mail: studio.neubrandenburg@ndr.de

Vorpommern-Studio Greifswald

Knopfstraße 29 | 17489 Greifswald
Telefon: (03834) 57 77-0 | Fax: (03834) 89 88 39
E-Mail: vorpommernstudio@ndr.de

Korrespondentenbüro Berlin der

Landesprogramme
Pressehaus | Schiffbauerdamm 40 | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 62 01 50 | Fax: (030) 22 62 01 11

ARD-Hauptstadtstudio

Wilhelmstraße 67a | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 88-0 (Zentrale)
Fax: (030) 22 88-11 09
E-Mail: kontakt@ard-hauptstadtstudio.de

